

Ausgabe 01-07

Michel Blick

Das Hamburg-Neustadt Journal

Michel-Blick
Kulturaustausch
Hamburg Übersee e.V.
Neanderstraße 21
20459 Hamburg
040-25 49 75 30

Verteiler: Hotels
Gaststättenbetriebe
Reise- und
Tourismusunternehmen
Kunststätten
Wirtschaftsverbände

Hamburgs Neustadt von der Elbe aus gesehen



Das neue Stadtteil-Magazin für die Hamburger Neustadt ist da! Mit viel Informationen aus und um den Michel.

Alle Wichtige Veranstaltungen
der Hauptkirche St. Michaelis
November bis Dezember 2007

Ihre elegante Silhouette gehört zum
Hamburger Hafenpanorama wie der
Michel: die Cap San Diego.

Hamburg bekommt authentisches
Chinesisches Teehaus. Bürgermeister
Ole von Beust legt Grundstein.

Lesen Sie in diesem Heft:

Vorwort	3	Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V. stellt sich vor	24
Kamm In – das Mini-Rock-Cafe in der Brüderstraße	5	Bürgermeister Ole von Beust legt Grundstein für chinesisches Teehaus in Hamburg	28
Auf dem Strich gehen – der "Hummel-Bummel" lädt ein	6	Kurz notiert	29
Kiezkultur – das Gesundheitszentrum St. Pauli	10	Die wichtigen Micheltermine	30
CAP SAN DIEGO Schwimmender Zeuge maritimer Geschichte	14	Wider das Vergessen: 2000. Stolperstein wurde verlegt	34
Edle Maßschuhe aus der Poolstraße	16	Gelungene Turmkonzerte	35
SAGA GWG – für fast 300.000 Menschen ein schönes Zuhause	18	Stadtbauliche Erhaltungssatzung für die Innenstadt erforderlich	36
Die Katholische Akademie in Hamburg	20	Sport, Musik und Cocktails: Sam's American Sports Bar	38
"Adieu, ihr schönen Franzosen" Kunst-Kolumne von Matthias Könnecke	23	Wichtigster Preis der Denkmalpflege nach Hamburg vergeben	39

Hamburgs Tor zur Welt



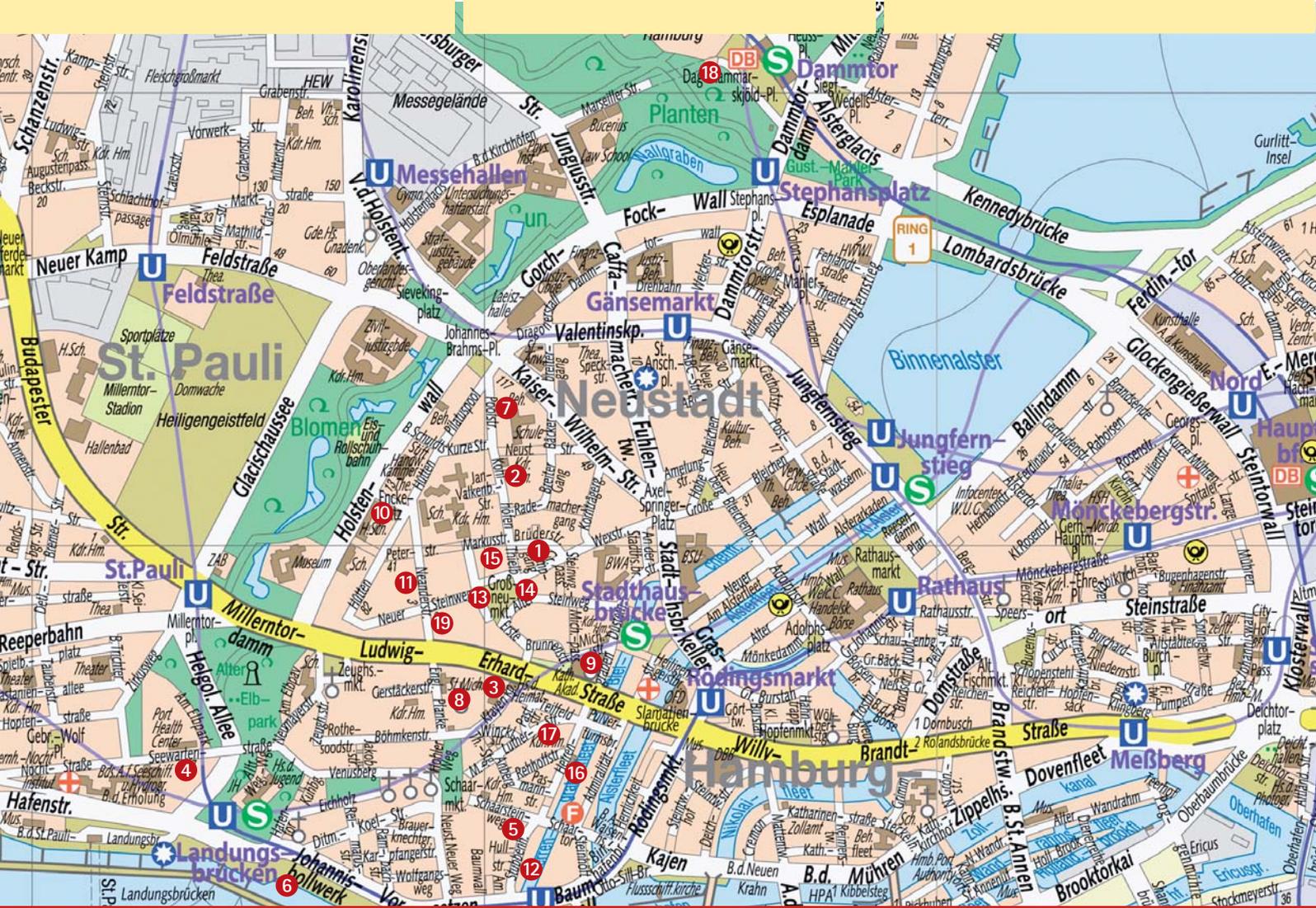
Vorwort

Die Weltstadt Hamburg hat auch eine Neustadt, die viel zu bieten hat! Begehrte Wohnungen und Geschäftsräume, exklusive Shopping-Center, internationale Gastronomie, jede Menge Kunst und Kultur, grüne Wallanlagen, die zum Verweilen einladen, die „Küste“ und das Herz Hamburgs, den „Michel“, bieten ein ganz besonderes Flair. Diese Vielfalt und Lebendigkeit der Neustadt hat uns angeregt, über alles Wissenswerte, Neuigkeiten und Aussergewöhnliches zu berichten. Der MICHEL BLICK dient dazu, Anregungen aufzunehmen und zu verwirklichen und noch mehr Leben in dieses Stadtteil zu bringen. Das Ergebnis liegt vor Ihnen: die Erstausgabe des MICHEL BLICK.

Wahrscheinlich werden wir beim ersten mal noch nicht alle Wünsche und Vorstellungen erfüllt haben. Daher von uns die Bitte, Anregungen und besondere Vorkommnisse unserer Redaktion mitzuteilen. Wir freuen uns, über viel Resonanz!

Ihr Team vom

Michel
Das Hamburg-Neustadt Journal *Blick*



Die Hamburger Neustadt und Ihre Umgebung.

- | | | |
|---------------------------------|------------------------------------------|------------------------------------------|
| 1. Kamm In | 7. Klemm shoes | 13. Kneipe Ost West |
| 2. Pflegedienst Knoll | 8. St. Michaelis Kirche | 14. Sams American Sports Bar |
| 3. Seemannsmission | 9. Katholische Akademie Hamburg | 15. Bed & Breakfast |
| 4. Gesundheitszentrum St. Pauli | 10. Fotografenmeisterin Barbara Koch | 16. Savage & Co. |
| 5. Madison Hotel Hamburg | 11. Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V. | 17. GMG Blumen Vierländer Frischepartner |
| 6. Cap San Diego | 12. Aztec Café | 18. Radisson SAS |
| | | 19. Boulevard des Deutschen Ring |

Kartengrundlage: Stadtkarte Hamburg 1:20.000
 Ausgabe 2007, Herausgeber Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb
 Geoinformation und Vermessung. Vervielfältigt mit Genehmigung LGV41-160/2007

Kamm In

Knut Harms ist Inhaber mehrerer Friseursalons und Musiker mit Leib und Seele: Sänger der Band JENFIELD. Er vereint Beruf und Hobby in seinem Ladenkonzept „KAMM IN“ : Friseur · Musik-Events · Mini-Rock-Café

Wie alles begann

Knut Harms betrieb eine ganze Zeit lang sehr erfolgreich seine drei Friseursalons : Zwei in Hamburg und einen im schönen Dorf Laßbrönne bei Winsen (Luhe). Das ist auch heute noch der Fall, doch irgendetwas fehlte... War Haare schneiden wirklich alles? Nicht für einen leidenschaftlichen Musiker wie Knut!

In der Kaiser-Wilhelm-Straße entstand etwas ganz besonderes: ein völlig neues Ladenkonzept, das KAMM IN!

Auf den ersten Blick war es ein ganz normaler Friseursalon... Im Schaufenster hing eine alte Gitarre als Dekoration. Eines Tages kam ein Engländer in den Laden und fragte, ob er diese Gitarre kaufen könne. Knut verkaufte und hängte die nächste Gitarre ins Schaufenster. Auch diese wurde schnell verkauft: So kamen nach und nach immer mehr Musiker in den Laden, klimperten auf vielen Gitarren, die hier angeboten wurden, oder testeten die Belastbarkeit des Schlagzeugs, oder drehten an ein paar Reglern eines alten Röhren-Verstärkers herum, oder kam einfach nur zum Klönschnack vorbei, oder, oder, oder... Hier war alles möglich!

Und dann im Jahre 2004 kam die beste Idee des Jahrhunderts von „Chef“ Knut und seinem Freund George:
der Musikertreff!

Ein beachtlicher Kreis von circa 30 Musikern machte einmal im Monat eine Riesen-Session im KAMM IN und es wurden jedes Mal mehr. Aus diesen lockeren Sessions haben sich recht schnell tolle Bands und vor allem Super-Freundschaften entwickelt! Zur Musik gab's reichlich gutes Bier und Kleinigkeiten zu Essen. Dafür sorgten Michaela und Norbert, unsere guten Seelen, die – nebenbei bemerkt – auch ganz hervorragend Haare schneiden können!

Leider war am 28. Februar 2006 Schluß, denn die Räumlichkeiten in der Kaiser-Wilhelm-Straße standen aufgrund baulicher Maßnahmen nicht mehr zur Verfügung.

Aber kein Grund zur Traurigkeit: Eine neue Location, gleich um die Ecke, wurde prompt gefunden, und zwar in der Brüderstraße 2.

In der Brüderstraße 2 entstand nun ein erstklassiger Friseursalon, kombiniert mit einem Café-Kneipen-Mix. Die Einrichtung erfrischend anders: Antikes Mobiliar trifft auf modernste Salon-Technik. Alles ist geschmackvoll dekoriert mit nostalgischen und neuen Musikinstrumenten, so lädt das KAMM IN zum Verweilen ein.



Besonderen Charme erhält das KAMM IN durch die

traditionsreiche Lage inmitten von Hamburgs Neustadt, dicht beim Großeumarkt. Früher befand sich in diesen Räumlichkeiten das berühmte SPERL: Musik-Kneipe und damals Zentrum der Hamburger Blues-Szene. Unter anderem wurde hier der Spitzenpianist Joja Wendt entdeckt, der sich bis heute von Knut die Haare schneiden lässt...

Und natürlich wird immer noch Musik gemacht! Jeden Mittwoch ist „After-Work-Treff“. Von 18 bis 24 Uhr ist Live-Musik und Klönschnack in gemütlicher Runde angesagt.

Der Eintritt ist frei!
Session at ist best!
Equipments für Musiker sind vorhanden: Drumset, P.A. mit 5 Mikrofonen, Keyboard, Bass und Verstärker. Diverse Akustik- und E-Gitarren und Verstärker.



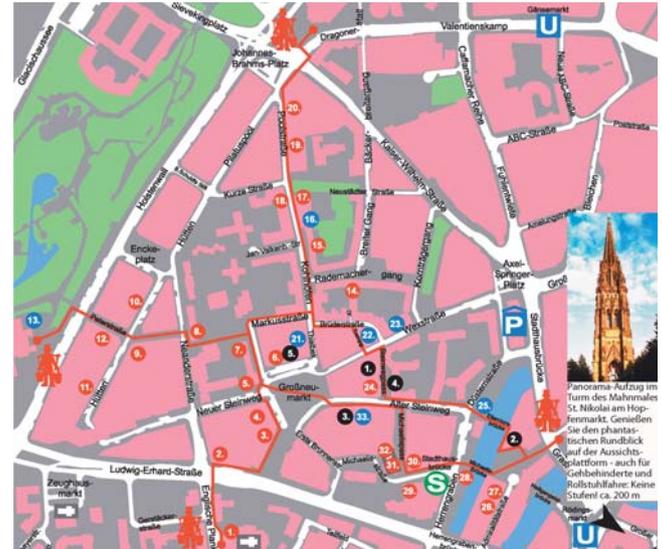
Infos: 20459 Hamburg, Brüderstr. 2, www.kamm-in-online.de
Tel.: 040 - 34 52 93

Auf dem Strich gehen: Der „Hummel-Bummel“ lädt zu einem informativen Spaziergang durch die Hamburger Neustadt ein

Seit dem 01.09.2006 gibt es in Hamburg eine neue Möglichkeit Geschichte kennen zu lernen: den „Hummel-Bummel“.

Mit diesem Stadtrundgang entdeckt man auf eigene Faust die Hamburger Neustadt mit ihren Galerien, Gastronomie und 400 Jahren Geschichte.

Beginnend an vier Startpunkten, dem Michel, dem Museum für Hamburgische Geschichte, vom Neuen Wall und der Laizshalle, folgt man der roten Linie auf den Fußgängerwegen ohne sich zu verlaufen und kommt dabei an 30 geschichtlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten vorbei, wie z.B. der ehemaligen Hauptsynagoge und dem alten Gängeviertel. Jeder dieser Anlaufpunkte ist gutschichtbar mit einer Informationstafel ausgeschildert. Um die gesamten 2,5 km Strecke zu erkunden, benötigt man ca. 1 Stunde



**** Superior

MADISON
HAMBURG

Hochgenuss
Stilgefühl

Marley's Restaurant › Internationale Spezialitäten im Madison Hotel Hamburg | Schaarsteinweg 4 | 20459 Hamburg | Tel 040 37666-0 | www.madisonhotel.de

1. **St. Michaeliskirche**
„Der Michel“
2. **Ecke Neanderstraße/
Ludwig-Erhard-Straße**
Hauptsynagoge der Deutsch-Israelitischen Gemeinde
3. **Großneumarkt 39**
An dieser Stelle befand sich das Wohnhaus von Georg Greffinger (um 1620 - 1677).
4. **Großneumarkt 37**
Auf diesem Grundstück stand seit 1696 die „Pelikan“-Apotheke, eine der ältesten Apotheken Hamburgs.
5. **Neuer Steinweg**
Ehemaliger Jüdischer Friedhof
6. **Großneumarkt 24**
Die Hamburger „Musikerbörse“
7. **Markusplatz**
Ehemaliger Jüdischer Friedhof
8. **Neanderstraße**
„Auf der Judenbörse“
9. **Peterstraße**
Die Bebauung der Peterstrasse besteht zum einen aus ursprünglich dort stehenden Häusern, zum anderen aus rekonstruierten Gebäuden.

10. **Hütten 40-42**
Ehemaliges Polizeifängnis.
11. **Hütten 61**
Hier war die Wohnung des Kaufmanns Berman Bernays.
12. **Hütten**
Ehemalige Soldatenwohnungen „Bei den Hütten“
13. **Museum für Hamburgische Geschichte**
14. **Rademachergang**
U.a. Der Hummelbrunnen
15. **Kohlhöfen 17/18**
Hier befand sich die nach Plänen des Architekten Albert Rosen-garten in den Jahren 1857 bis 1859 errichtete Hauptsynagoge.
16. **Kohlhöfen**
Die erste öffentliche Bücherhalle Hamburgs.
17. **Neustädter Straße 29**
Ehemaliges Kabarett „Bronzekeller“
18. **Kohlhöfen 29**
Hier befand sich 1805/1806 der Wohnsitz des Kaufmanns Heinrich Floris Schopenhauer.
19. **Poolstraße 12-13**
Ehemalige Synagoge.

20. **Poolstraße 15**
Einer der wenigen Hamburger Salons nach dem Berliner Vorbild der Vormärzzeit.
21. **Thielbek**
22. **Brüderstraße**
23. **Wexstraße**
24. **Cotton Club**
Der Älteste Jazzclub Hamburgs.
25. **Ellerntorsbrücke**
26. **Admiralitätsstraße**
Sie wurde nach dem hier zu Beginn des 18. Jahrhunderts errichteten Arsenal der Admiralität benannt.
27. **Marinehof**
28. **Michaelisbrücke**
Der Blick von der Michaelisbrücke nach Süd-Osten zeigt eine Reihe von Speichern, die direkt am Fleet stehen.
29. **St. Ansgar, der kleine Michel**
30. **Große Michaelisstraße**
Geburtsort der Geschwister Mendelssohn.
31. **Michaelisstraße 10**
Geburtsort von Carl von Ossietzky.
32. **Evangelische Gemeinde**
Holstenwall
33. **Alter Steinweg 11**
Der Paradieshof

Erklärung / Legende



Startpunkte



Infoschilder



Infoschilder der Stadt



Unsere Sponsoren vor Ort

30 Minuten und kann sich danach in einer der zahlreichen Bars, Cafés oder Kneipen des Viertels erholen.

Die Idee zu dieser neuen Art des Stadtrundgangs wurde durch die Interessengemeinschaft Großneumarkt-Fleetinsel entwickelt und erst dank der tatkräftigen Hilfe des Museums für Hamburgische Geschichte möglich. Die Finanzierung erfolgte durch im Quartier ansässige Genossenschaften, Gastronomen und gemeinnützigen Institutionen.

Dieser dauerhafte Stadtrundgang soll sowohl Hamburgern als auch Touristen wieder den Weg in eines der spannendsten Hamburger Viertel weisen, damit ein fast vergessener Stadtteil wieder zum Leben erweckt wird.

Interessengemeinschaft Großneumarkt-Fleetinsel

c/o Cotton Club

Tel.: 040-399 000 88

Fax: 040-399 000 87

Alter Steinweg 10

20355 Hamburg

Mail: info@grossneumarkt-fleetinsel.de

Herr Hans J. Lutz

Herr W. Dieter Roloff

Herr Claus-Dieter Hübsch





Pflegedienst Gudrun Knoll aus Hamburg-Neustadt, stellt sich vor.

Der Ambulante Pflegedienst Gudrun Knoll wurde 1988 aus dem Bestreben heraus gegründet, Schwerstkörperbehinderten Menschen ein weitgehend selbst bestimmtes Leben, außerhalb von Einrichtungen zu ermöglichen.

Die Pflege sollte täglich auch für 24 Stunden möglich sein, um eine größtmögliche Sicherheit zu bieten. Frau G. Knoll, die Inhaberin des Pflegedienstes Gudrun Knoll, war selbst 12 Jahre in einer Großeinrichtung für schwer- und schwerstbehinderte Menschen, im Norden von Hamburg als Nachtwache tätig. Sie hat während ihrer Tätigkeit in der Pflege von dem Leid der Bewohner dieser Einrichtung, die überwiegend in Mehrbettzimmern lebten und über fast keine Privatsphäre verfügten, erfahren.

Dies trug zu der Geschäftsidee bei, schwer- und schwerstbehinderten Menschen ein weitgehend selbst bestimmtes Leben innerhalb der pulsierenden Stadt Hamburg, mitten in der Gesellschaft, zu ermöglichen.

Im Zuge der Gesundheitsreform ist der Pflegedienst Knoll um den ambulanten Geschäftszweig erweitert worden. Heute ist der dazu gewonnene, ambulant betreute Bereich, ein Hauptpotenzial in der Arbeit des Pflegedienstes Gudrun Knoll. Seit über 10 Jahren arbeitet der Pflegedienst im Bereich der Hamburger Neustadt, sowie in den, an die Neustadt angrenzenden Stadtteilen.

Die 25 für den Pflegedienst Gudrun Knoll arbeitenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, verfügen zum größten Teil über eine Fachausbildung in der Gesundheits- bzw. Altenpflege. Zusätzlich sind staatlich anerkannte Haus- und Familienpflegerinnen und staatlich anerkannte Heilerzieher im Pflegedienst tätig.

Begleitend absolvieren Praktikantinnen aus den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsberufe ihre Praktika im Betrieb. Zusätzlich werden Berufsbegleitende Ausbildungen in der Altenpflege gefördert und unterstützt. Interne und externe Fortbildungen sorgen dafür, die Pflegekräfte immer auf den neuesten Wissensstand zu bringen.

DIALOG DER KULTUREN

WELT.SZENEN
Fotokunst von Dieter Rehm

Ausstellung vom 28. September 2007 bis 31. Januar 2008
im Boulevard des Deutschen Ring

Ludwig-Erhard-Strasse 22, Eingang Neanderstraße, 20459 Hamburg
Öffnungszeiten: Mo. – Fr., 10 – 18 Uhr, der Eintritt ist kostenlos

Eine Initiative von
Deutscher Ring

Die Gesundheit fördernde sowie erhaltende Angebote, erleichtern den Mitarbeitern ihre nicht immer leichte Tätigkeit.

Die Unternehmensphilosophie des Pflegedienstes Gudrun Knoll trägt den Gründungsgedanken, Menschen mit und ohne Behinderung sowie alten Menschen oder Müttern mit Neugeborenen Hilfen zukommen zu lassen, die nötig sind ein Leben in Würde zu führen oder Hilfen zu geben die unterstützend wirken, sowie in Zeiten höchster persönlicher Beanspruchung Erleichterung durch praktische Hilfe, z.B. in der Haushaltsführung gewähren.

Angehörigen von Hilfe oder Pflegebedürftigen bietet der Pflegedienst Gudrun Knoll Beratung zur Pflege und unterstützende Hilfe auch zur Überbrückung (z.B. während Urlaubszeiten) an.

Genauere Informationen über den Pflegedienst und Informationen über die Pflegeangebote sind auch auf der Homepage www.apd-knoll.de nachzulesen. Gern berät Sie auch die Pflegedienstleitung Frau G. Petersen, oder ihre Stellvertreterin Frau U. Schnaars in einem persönlichen Gespräch über die Möglichkeiten Hilfe zu erhalten.

Für das 20 jährige Betriebsjubiläum des Pflegedienstes im Jahr 2008 laufen schon die Vorbereitungen.

Zum Schluss ein Wunsch des Pflegedienstes Gudrun Knoll an die Neustädter: Bleiben Sie gesund – doch wenn sie Hilfe brauchen, sind wir als ansässiges Pflegeunternehmen gern für Sie da.
Pflegedienst Gudrun Knoll, Kohlhöfen 29, Tel. 040 - 345 696

Das Seemannsheim der Deutschen Seemannsmission in Hamburg e.V. betreut Seeleute aus aller Welt.

Das Heim bietet allen ein Zuhause in der Ferne, in dem nicht nur ein Dach über dem Kopf gefunden werden kann, sondern auch Menschen, die mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Das Seemannsheim hilft bei Behördengängen, berät bei der Suche nach neuer Arbeit, betreut Kranke, leistet psychosoziale Arbeit und Seelsorge. Hier wird präventive Sozialarbeit geleistet.

Für deutsche und ausländische Seeleute ist das Seemannsheim der Deutschen Seemannsmission in Hamburg e.V. seit Jahren Anlaufstelle, wenn die oft nicht geringen Sorgen drücken und wir stellen fest, das unsere Arbeit und unser Haus mehr denn je benötigt werden. Wir sind schon lange mehr als eine Beherbergungsstätte für Seeleute auf Durchreise. Wir haben ein offenes Ohr und Haus für die Gestrandeten. Das fängt an beim Ausfüllen eines Antrages auf Arbeitslosenhilfe oder Rente und hört auf bei der Einweisung ins Krankenhaus oder Betreutes Wohnen. Viel Zeit wenden wir für menschliche Betreuung auf, da die Seeleute weit weg von der Familie sind – wenn sie überhaupt eine haben –, enturzelt sind und Arbeit suchen. Die Einsamkeit quält an Bord wie im Seemannsheim.

Deutsche Seemannsmission
in Hamburg e.V.
Krayenkamp 5
20459 Hamburg
Tel.: 040 37 09 6-0, Fax: -100

Spendenkonto:
EGD Kiel BLZ 210 602 37
Konto-Nr.: 35 688

Kiezkultur

Das Gesundheitszentrum St. Pauli

Die Rouladen mit Rotkohl hatten ausgezeichnet geschmeckt. Erika Münster war sehr zufrieden. Seit drei Wochen kommt sie regelmäßig hierher zum Mittagessen.



Einige Gebäude erkannte sie wieder, doch etliches war neu bebaut. Vor fünfzehn Jahren war sie schon mal hier, genauer gesagt, sie hatte hier gelegen. Der Blinddarm war's damals, der hatte ganz plötzlich heftig geschmerzt. Hier, im

ehemaligen Hafenkrankehaus wurde er dann spät abends herausoperiert. Jetzt befindet sich in diesen Häusern das Gesundheitszentrum St. Pauli.

Erinnern wir uns. 1997 sollte das Hafenkrankehaus geschlossen werden. Die Reaktion: Die Menschen auf St. Pauli kämpften um den Erhalt „ihres“ Stücks Kiezkultur, denn hier wurden die Gebrechen armer Leute ebenso behandelt, wie die Wunden nächtlicher Schlägereien auf dem



Cesar Ampuero, Elektromeister und Inhaber der Elektrofirma RUDOLPH BÖNIG, die seit mehr als 50 Jahren besteht.

Bereich der Elektrotechnik ist sehr umfangreich: Elektroinstallationen, Alarmanlagen, Telefon- und Sprechanlagen, E-Heizung, EDV Netzwerke, E-Check, Brandmeldeanlagen, Reparaturen von PC, Internet und Haushaltsgeräten. 24 Stunden Notdienst in ganz Norddeutschland, deutsch und spanisch sprechend.

Deichstraße 48/50, 20459 Hamburg • 040-36 53 77
0151-10 37 48 93 • rudolph-boenig-elektroanlagen@web.de

Kiez. Der Hamburg weite Protest mit über 25 Montagsdemonstrationen zwang den Senat zum handeln.

Ein „Runder Tisch“ wurde eingerichtet. Ergebnis der Verhandlungen: das Hafenkrankehaus sollte auf dem alten Gelände als Nachfolger ein Sozial- und Gesundheitszentrum erhalten, auf einem Teilgelände eine Seniorenwohnanlage.

Die Pläne sind Wirklichkeit geworden. Die 250 Plätze der Wohnanlage sind begehrt, die Warteliste ist lang. Über 30 medizinische und soziale Projekte sind inzwischen in die modernisierten Gemäuer des ehemaligen Krankenhauses eingezogen.

Bewegung und Begegnung heißt das Motto von Shinson Hapkido. Am Gesundheitstraining des Vereins beteiligen sich sowohl jüngste Kinder wie auch Senioren im Alter von über 80 Jahren. In der Krankenstube für Obdachlose des Caritasverbandes werden kranke und obdachlose Frauen und Männer stationär aufgenommen und medizinisch versorgt.

Von Schuppenflechte geplagte Menschen erhalten beim Deutschen Psoriasis e. V. Bund Beratung und Hinweise auf Therapien und Ärzte. Das Cafee mit Herz ist sozialer Hafen für Obdachlose, arme und einsame Menschen. Sie werden über die Hamburger Tafel kostenlos bewirtet und erhalten Hilfe zur Selbsthilfe. Mobbingopfer erfahren bei Klima e. V. in Einzelgesprächen und Gruppenberatungen professionellen Rat und Unterstützung.

Das Gesundheitszentrum St. Pauli ist immer noch einzigartig in der Bundesrepublik. Denn zusammen mit den sozialen Projekten findet man hier ein umfassendes medizinisches Angebot.

Allgemeinmediziner, Chirurgen, Psychologen, ein Zahnarzt, Ergo- und Physiotherapeuten arbeiten mit Homöopathen, Heilpraktikern und weiteren medizinischen Projekten zusammen. Und für St. Pauli besonders wichtig: Eine Notfallambulanz ist täglich für Hilfesuchende Patienten geöffnet.

Ganz neu ist das Hamam, das größte seiner Art in Deutschland. Ein Schwitzbad, Wellness auf türkisch. Und ab Oktober steht pro familia Ratsuchenden mit seinem umfangreichen Angebot zur Verfügung.

Auch wenn nicht alle Hoffnungen, die die Beteiligten der Planungsgruppe des Projektes hegten, erfüllt worden sind, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Das heutige Gesundheitszentrum St. Pauli bietet ein ganzheitliches Angebot, das den Bedürfnissen der Menschen die auf St. Pauli leben, weit entgegenkommt.

Frau Münster wird morgen wieder „Haus 5“ besuchen, die gastronomische Einrichtung des Gesundheitszentrums. Dort sind 30 Arbeitsplätze für behinderte Menschen von der Evangelischen Stiftung Alsterdorf geschaffen worden. Morgen gibt es laut Speisekarte u. a. Labskaus.

Einen vollständigen Überblick über alle Einrichtungen des Gesundheitszentrums erhalten Sie im Internet unter www.gzstpauli.de. Diese Informationen sind auch in einer Broschüre enthalten, die Sie kostenlos beim Trägerverein Gesundheitszentrum St. Pauli, Seewartenstr. 10, Haus 4, Tel.: 31 79 49 40 erhalten können.

Reinhard Laskowski
(Trägerverein Gesundheitszentrum St. Pauli)

AUTOLEASING made in Hamburg!



Geben Sie Ihren Fuhrpark
in gute Hände!
Nehmen Sie Kontakt auf
unter 0800/3456789
oder www.maske.de



Hamburg - Düsseldorf - Frankfurt - Stuttgart - München



Tanz mit mir in den 26. Himmel.

Wer ist nicht gern im 7. Himmel? Im Radisson SAS Hotel in Hamburg verlagert man den Himmel auf die 26. und 27. Etage.

Denn wer dort heraufschwebt, dem liegt die Stadt und der Hafen zu Füßen. Das Top of Town, Hamburgs höchste Bar & Lounge, bietet nicht nur romantischen Gemütern einen unverwechselbaren Panoramablick über einen funkelnden Teppich von Lichtern.

Die Aufteilung über zwei Ebenen erfüllt viele Wünsche: Blick auf die Tanzenden, Platz an der zweiten Bar und noch mehr Plätze am Fenster. Der DJ sorgt für die musikalische Vielfalt und lenkt sicher nicht von der großen Auswahl an internationalen Cocktails ab.

Natürlich steht das Top of Town nicht nur den Gästen des Hotels offen. Übrigens kann man das Top of Town auch als ganz exklusive Location für Veranstaltungen buchen.

Top of Town:

Montag bis Samstag ab 21.30 Uhr

Happy Hour: 21.30 bis 22.30 Uhr alle Cocktails EUR 5,-

Cocktail Academy in the Top of Town

Wollen Sie abends wieder einmal etwas ganz Besonderes unternehmen? Wie wäre es z.B. mit einer Cocktail-Schule? Die Location ist einzigartig: "Top of Town" wird es genannt und ist Hamburgs höchste Bar & Lounge mit spektakulärer Aussicht.

Hier finden Sie mit Ihren Freunden und Kollegen gemeinsam heraus, ob ihnen ein Martini stirred or shaken besser schmeckt, und ob ein Singapore Sling wirklich nur in der asiatischen Metropole gelingt. Außerdem lernen Sie, welche Ingredienzien benötigt werden und welche Geheimtips es gibt.



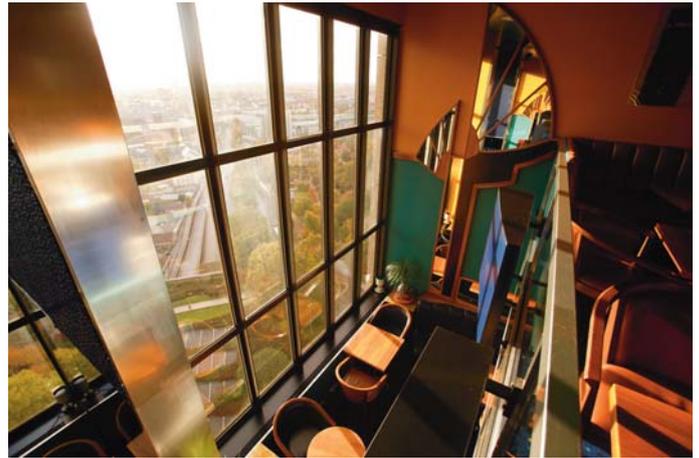
Gemeinsam mit unserem Barkeeper bieten wir Ihnen in einem Kreis von 10-20 Personen exklusiv die Gelegenheit, einen Einblick in die Arbeit hinter dem Tresen zu erlangen.

Nach einer Einführung in die Geschichte der Cocktails und einen Überblick über die verschiedenen Arten der

Bargetränke sowie deren Inhaltsstoffe stehen Sie selbst in kleinen Gruppen von ca. 3 Personen hinter der Theke und erstellen Ihre Klassiker.

Die einmalige Atmosphäre über den Dächern Hamburgs im 26. Stock und ein Snackbuffet nach Wahl runden den Abend ab. Als Erinnerung bekommen alle Teilnehmer eine Urkunde sowie die Rezepte der erstellten Drinks.

Location: Top of Town
montags bis donnerstags
Anmeldung nur für Gruppen mit 10-20 Personen
Kosten pro Person: 35,- EUR, Nov./Dez 2007 für EUR 49,- p.P
inklusive Cocktails und Snackbuffet



Staatspräsident der Republik Panama zu Besuch in Hamburg

Eintragung ins Goldene Buch der Stadt. Der Staatspräsident der Republik Panama, Martin Torrijos Espino, besucht gemeinsam mit seiner Frau, Vivian Fernánde de Torrijos, und einer Wirtschaftsdelegation vom 12. bis 13. Oktober 2007 die Freie und Hansestadt Hamburg.

Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust hat Präsident Torrijos Espino und seine Frau am Freitag, 12. Oktober 2007, um 15:40 Uhr auf der Senatstreppe des Rathauses begrüßt. Nach einem Gespräch im Bürgermeisteramtszimmer trug sich der Staatsgast im Phönixsaal in das Goldene Buch der Stadt ein. Am Gespräch nahmen unter anderem teil Samuel Lexis Navarro, Erster Vizepräsident und Minister für Auswärtige Beziehungen, Dario Ernesto Chirú Ochoa, Botschafter der Republik Panama, Staatsrat Reinhard Stuth, Bevollmächtigter beim Bund bei der Europäischen Union und für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Karl-Joachim Dreyer, Präses der Handelskammer Hamburg, Bodo Liesenfeld, Vorstandsvorsitzender des Lateinamerika Vereins e.V., Zarko Plevnik, Doyen des Konsularkorps und Borusso von Blücher, deutscher Botschafter in der Republik Panama.





CAP SAN DIEGO

Schwimmender Zeuge maritimer Geschichte

Sie ist das größte fahrtüchtige, zivile Museumsschiff der Welt. Ihre elegante Silhouette gehört zum Hamburger Hafenpanorama wie die Speicherstadt und der Michel.

Touristen lieben sie, die Crew, 33 Seemänner im Ruhestand und ca. 20 Mitarbeiter von Jugend in Arbeit Hamburg e.V. halten sie mit viel Engagement in Schuss:

Die CAP SAN DIEGO ist das letzte noch erhaltene Schiff einer Serie von sechs schnellen Stückgutfrachtern, die 1961/62 für die Reederei Hamburg Süd gebaut wurden und das bis Ende 1981 vorzugsweise nach Südamerika gefahren ist.

Seit 1988 ist Hamburgs einmaliges maritimes Denkmal ein Museumsschiff und kann täglich von 10 - 18 Uhr von Brücke bis Luke und von Herz bis Kopf besichtigt werden. Zusätzlich ist auf dem Frachter zurzeit die Dokumentation „Ein Koffer voller Hoffnung- Auswandererhafen Hamburg“ über das Schicksal der Auswanderer zwischen 1850 und 1930 ausgestellt. Die „Cap San Diego Klabaubernacht“, Lesungen, Konzerte und Wechelausstellungen runden das kulturelle Programm an Bord ab. Das Bord-Bistro bietet in maritimem Flair Spezialitäten und Erfrischungen.

Die CAP SAN DIEGO ist nicht nur ein lebendiges Museumsschiff, sie bietet auch einen schönen Rahmen für Firmen- und Privatfeiern, Seminare und Vorträge, sowie kulturelle Veranstaltungen in den Salons (insgesamt 92 qm bestehend aus Bar, Speiseraum und Bibliothek), einen originellen Party-, Event- und Konzertraum für bis zu 500 Gästen in der Luke 3 und auch übernachten kann man an Bord in einer der original erhaltenen vier Einzel- und vier Doppel - Passagierkabinen.



Das Schiff gehört der Stiftung Hamburger Admiralität, die für die Instandsetzung verantwortlich zeichnet.



Die CAP SAN DIEGO wird durch die Cap San Diego Betriebsgesellschaft mbH (Gesellschafter zu gleichen Teilen: Carl Robert Eckelmann, HHLA und Stauerei Carl Tiedemann) bewirtschaftet.

Die Bord – Gastronomie wird seit Anfang 2006 durch das Hamburger Gastmahl betrieben.

Willkommen auf der CAP SAN DIEGO
MUSEUM TÄGLICH 10 – 18 UHR
LOCATION FÜR FEIERN UND EVENTS

Ein Eindruck:

Leise gluckert das Wasser an die Bordwand, der Wind heult in den Masten, über das Deck senkt sich die Nacht. Die Stunde des Klabaubermanns naht...

Während der „Cap San Diego Klabaubernacht“ spuken Seefahrgestalten aus der nahen und fernen Vergangenheit über das Deck, in den Aufbauten und durch den Maschinenraum und

lassen den Gästen die Haare zu Berge stehen. Klopft es da nicht irgendwo in der Zylinderkopfstation? Wer ist der seltsam gekleidete Herr in der Offiziersmesse?

Immer wieder treffen die Gäste auf ihrem Weg durch und über das Schiff auf Figuren aus längst vergangenen Zeiten, die sie mitten hinein führen in schaurig schönes Seemannsgarn, in Geschichten von verschwundenen Besatzungsmitgliedern oder Unglücksschiffen.

So entgehen die Passagiere auf der Brücke nur knapp einer haarsträubenden Kollision mit dem fliegenden Holländer und treffen im Maschinenraum auf die Witwe des Motoren-Erfinders Rudolf Diesel. Bei dieser einzigartigen Verbindung von Theater, Geschichte, Schiffstechnik und alte Sagenstoffen geleiten 3 professionelle Schauspieler in verschiedenen Rollen die Gäste über und durch das Schiff. Die Zuschauer tauchen ein in die spannende Ära der motorbetriebenen Schiffe, in der Aberglaube und Seemannsgarn noch längst nicht passé ist.

Liegeplatz Überseebrücke / 20459 Hamburg
Tel: 040/ 36 42 09; Fax: 040/ 36 25 28
www.capsandiego.de

Edle Maßschuhe aus der Poolstraße Für die Füße nur vom Feinsten Klemann Shoes: Kleinod der Handwerkskunst in der Poolstraße

Benjamin Klemann ist Deutschlands bester Maßschuhmacher. Seit Juli arbeitet und wohnt er mit seiner Familie in der Hamburger Poolstraße. Dort lassen sich vor allem gut betuchte Hanseaten und Herren von Welt ihre Füße veredeln.

Fast alle Frauen lieben Schuhe und kaufen sich ständig neue. Denn die Mode ändert sich schnell. Waren es gerade noch High-Heels mit Schnabelspitze, müssen es in der nächsten Saison flache



Ballerinas sein. Was Frauen für einen trendbewussten Auftritt ausgeben, investieren Männer lieber in langlebige, bequeme Klassiker. Und die sich etwas besonders Gutes gönnen können, lassen sich gar welche auf die Füße schneidern.

In Deutschland gibt es nur noch eine Hand voll Schuhmacher, die das Handwerk der Maßschuh-Herstellung beherrschen. In der Hamburger Poolstraße Nr. 9 sitzt einer von ihnen: Benjamin Klemann. Erst diesen Juli zog der 47-Jährige, der bei dem berühmten Ungarn Julius Harai in Neumünster lernte und schon für den königlichen Hoflieferanten „Lobb“ in London tätig war, mit seiner Familie von dem beschaulichen Gut Basthorst im Lauenburgischen nach Hamburg

um. In der Neustadt haben die Klemanns ein perfektes Umfeld für ihr traditionsreiches Gewerbe gefunden: „Wir haben sehr angenehme Nachbarn – mit Stil.“

Um die Ecke gibt es kulturelle Angebote wie die Musikhalle, außerdem schöne Geschäfte und Lokale, wo der Mittagstisch und ein Feierabendbier schmecken“, schwärmt Benjamin Klemann. Zudem freut sich die Schuhmacherfamilie über Laufkundschaft und viele neugierige Blicke durch die großen Ladenfenster – hinein in ihre „gläserne Werkstatt“. Das Team aus Benjamin und Magrit Klemann, ihren Söhnen Vincent (21) und Lennert (23) und zwei Mitarbeitern lässt sich gerne auf die Finger schauen. Schließlich ist es etwas ganz Besonderes, Schuhe nach 500 Jahre alter Machart anzufertigen.



GMG-Blumen

Vierländer Frischepartner

Gehler Reichelt GbR
Floristik für alle Anlässe
Lieferservice nach Vereinbarung

Martin-Luther-Straße 12 **Öffnungszeiten:**
20459 Hamburg **Mo. - Fr. von 10 bis 18 Uhr**
Tel.: 040 - 36 00 60 84 **Sa. von 10 bis 16 Uhr**

Zwischen der ersten Skizze bis zum fertigen Paar rahmengenähter Lederschuhe aus vielen Einzelteilen liegen hunderte geübte Handgriffe. Wenn sich der Kunde für ein Modell entschieden hat – etwa für einen „Plain Oxford“ (einen geschlossenen Schnürschuh mit gerader Kappe) oder für einen „Full-Brogue Derby“ (einen offenen Schnürschuh mit verzierter Flügelkappe) – werden seine Füße genau vermessen. Nach diesen Daten fertigt der Schuhmacher für den linken und rechten Schuh je einen individuellen Leisten an, der die Füße als Modell ersetzt. Schon an die 1000 Leisten lagern in Regalen in der Klemmannschen Werkstatt, alle per Filzer namentlich beschriftet.

Während Magrit Klemann und eine Kollegin den Schaft aus Ober- und Futterleder nähen, kümmern sich die Herren um den Aufbau des Schuhs: Zuerst wird die Brandsohle wird geschnitten, mit Hilfe eines Glasstücks geglättet, durchgeklopft und an den Leisten geheftet. Anschließend wird auf dessen Unterseite die Einstechbahn markiert, durch die später genäht wird, um Schaft, Rahmen und Brandsohle zu verbinden.

Bevor der Schaft auf dem Leisten festgezwickelt und mit dem Schusterhammer in Form geklopft wird, erhält er noch eine Vorder- und Hinterkappe sowie eine seitliche Verstärkung, die zwischen das Ober- und Futterleder geschoben und verklebt werden. Dann wird der Rahmen per Ahle und Leinenfaden aus einem Streifen Rindsleder genäht. Ergänzt um ein Gelenkstück und eine Korkausballung, für abgefederte Schritte, können schließlich die Laufsohle und der Absatz angefertigt und befestigt werden. Nach rund 30 Stunden, Maßnahmen und Leistenbau ausgenommen, ist das Gesamtkunstwerk fertig.

Während die meisten Kunden ein diskretes Schuhwerk aus Kalbsleder wünschen, stehen andere auf Extravaganz: „Zu den exotischeren Materialien, die wir verwenden, zählen Leder vom Krokodil, Strauß und Elefant, Frosch- und Lachshaut. Und dann hätten wir noch diese Rarität“, sagt Klemann und zieht unter den wertvollen Tierhäuten eine Rolle mit altem, besonders schön strukturiertem Leder hervor: Das russische Juchtenleder, das der Schuhmacher einst von Prinz Charles erwarb, ist von Tauchern geborgenes Frachtgut eines Schiffs, das 1786 vor Plymouth gesunkenen war.

Bei den Klemanns gibt es eben keine Schuhe „von der Stange“, sondern nur von einzigartigem Wert – in diesen Zeiten so rar wie ihre Handwerkskunst selbst.

Kontakt unter: Tel.: 040 - 34 10 77 77 und www.klemann-shoes.com



Großer Vermieter SAGA GWG stellt sich vor

SAGA GWG ist Hamburgs großer Vermieter und gibt rund 300 000 Menschen ein Zuhause. Das städtische Unternehmen engagiert sich im Rahmen der Wachsenden Stadt für die Quartiersentwicklung in baulicher wie in sozialer Hinsicht. Das heißt: die Wohnungsbestände zukunftsorientiert zu modernisieren und die soziale Infrastruktur in den Quartieren zu stärken.

Stabile und integrationsfähige Nachbarschaften sichern nachhaltig die rentable Vermietbarkeit unserer Wohnungen und sind zugleich Hamburgs Einladung an die Zuwanderer in der Zukunft. SAGA GWG veranstaltet und fördert in seinen Quartieren mit insgesamt rund 135.000 Wohnungen unter anderem stadtteilbezogene Kulturveranstaltungen, Konzerte, Kunstausstellungen und Sportveranstaltungen.

Das gründerzeitliche Neustadt-Quartier rund um den Großeumarkt wandelt sich eindrucksvoll zu einem Künstler-Viertel. SAGA GWG ist dort mit rund 800 Wohnungen größter Vermieter in der Neustadt und fördert auch die Kunst vor Ort, unter anderem durch gezielte Modernisierungen und Umbauten von Ladengeschäften zu Galerien. Wo früher in Kellerläden und Souterrains noch die vielen einfachen Kneipen und Trinkgewölbe den Ruf des Viertels prägten, sind heute an gleicher Stelle neue Galerien, Ateliers und Kunstgewerbebetriebe eingezogen.

Pressesprecher Carl Mario Spitzmüller: „Kunst in der Nachbarschaft fördert die Kommunikation und ist damit wichtiger Motor für die positive Quartiersentwicklung und stärkt die Stadtqualität.“



Ein Kunsterlebnis der besonderen Art fand erstmals an einem Samstag im August 2006 statt: in den traditionsreichen Gassen im Verlauf von Wexstraße, Steinwegpassage und Brüderstraße veranstalten ansässige Künstler, Galeristen, Designer und Kunstförderer ein buntes Programm für die ganze Familie – gefördert von SAGA GWG.

Bei einem Bummel von Tür zu Tür gab es auch 2007 wieder Atelierbesuche, Vernissagen, Portraitzeichnen, Kindermalen, Designkurse und Sonderverkäufe, zum Beispiel von Goldschmiedearbeiten, sowie verschiedene Imbisse. Besucher hatten Gelegenheit, Kreative und Künstler persönlich kennen zu lernen und Kunst zu kaufen.

Auf der anderen Seite des Michels liegt der berühmteste Stadtteil der Welt: St. Pauli. Auch hier gibt es urbanes Wohnen für fast jeden Anspruch. SAGA GWG bietet eine breite Palette von kleinen Single-Wohnungen bis zu familiengerechten Größen. Der Bestand auf St. Pauli umfasst rund 1.400 Wohnungen (1.200 SAGA und 200 GWG).

Das Wohngebiet St. Pauli-Süd liegt zu beiden Seiten der Reeperbahn und nach Osten bis Pepermölenbek an der Grenze zu Altona. Die Mieten sind nach wie vor günstig: bei mehr als 1.000 Wohnungen von SAGA GWG sind für unter 6 Euro/qm netto-kalt vermietet.

Der bauliche Zustand hat sich sehr verbessert: 1998 waren noch rund zwei Drittel des Bestandes ohne Zentralheizung und Bad ausgestattet. Heute sind Bad und Zentralheizung überall selbstverständlich. Neu gebaut wurden in St. Pauli-Süd von 153 Wohnungen von SAGA GWG für 16 Mio. Euro einschließlich der Tiefgaragen. Die Neubauten erreichen durchweg den Niedrigenergiehausstandard von unter 60 kWh/qm pro Jahr.

Die in den vergangenen drei Jahren von SAGA neu gebauten Wohnungen in der Talstraße, Lincoln- und Trommelstraße sowie Herrenweide sind zu zwei Dritteln öffentlich gefördert – mit entsprechend günstigen (familienfreundlichen) Mieten.

An der Talstraße und Herrenweide entstanden öffentlich geförderte Wohnungen mit Mieten um 6 Euro/qm netto-kalt.



Die schönen und verzierten Bestände insbesondere am Hein-Köllisch-Platz, Lange Straße und Pinnasberg sind modernisiert worden mit Ausstattungsverbesserungen in den Wohnungen und energetischen Optimierungen der Gebäudehülle – ohne den Altbau-Charme zu opfern.

SAGA GWG Sprecher Spitzmüller:

"Die behutsame Modernisierung von Altbauen ist wichtig, um das gewachsene Flair eines Viertels auch für die Zukunft zu bewahren."

SAGA GWG: Soziale Netze sichern, heißt den Erfolg als Vermieter sichern. Die Marktfähigkeit einer Wohnimmobilie hängt heute in hohem Maße auch von „weichen Faktoren“ ab: soziale Ausgewogenheit, nachbarschaftliche Verträglichkeit und Verständigungsfähigkeit gewinnen neben Verkehrserschließung, Infrastruktur, baulicher Qualität und Ausstattung sowie Wohnumfeldqualität zunehmend an Bedeutung.

Funktionierende Nachbarschaften sind eine wichtige Grundlage für stabile Wohnquartiere, diese wiederum sind Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg als Vermieter.

Gute Nachbarschaften mit der Kraft zur Integration unterschiedlicher Stile und Formen des Lebens tragen zur Werterhaltung der Wohnungsbestände bei und sind zugleich wichtige Eckpfeiler für die Stabilität einer sich in starkem sozialen und kulturellen Wandel befindlichen Gesellschaft.

Deshalb engagiert sich Hamburgs großer Vermieter SAGA GWG für den sozialen Ausgleich – zusätzlich zu den technischen

Modernisierungen der Wohnhäuser für pro Jahr mehr als 200 Mio. Euro.

Pressesprecher Carl Mario Spitzmüller fasst zusammen: "Soziale Netze zu sichern stabilisiert Nachbarschaften, wertet Quartiere auf und heißt für uns auch, den wirtschaftlichen Erfolg als Vermieter zu sichern".

KAMM IN
www.kamm-in-online.de

FRISEUR

MUSIK-EVENTS

MINI-ROCK-CAFE

Brüderstrasse 2 / Ecke Wexstrasse
Telefon: 040 - 34 52 93

KH
KNUT HARMS

Huhn mit Schokoladensoße



Tortellini alla Tegelsberg? Oder Barmbeker Bratkartoffeln? Einfach klasse, dass ich mit meinen Freunden in meiner eigenen Küche jetzt „auskochen“ kann, was ich möchte.

Bei SAGA GWG finden Sie Wohnungen für Singles, Paare, Familien, Senioren und Studenten. Wir informieren Sie gern über aktuelle Angebote.

SAGA GWG

Vermietungshotline: 0800SAGAGWG
oder (0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA[™] GWG
Mehr Hamburg

Katholische Akademie Hamburg

„Die Akademien sind das Beste, was die Kirchen nach 1945 gemacht haben“, sagte Rudolf Augstein, der frühere Herausgeber des Spiegel bei einer Veranstaltung in Tutzing einmal.

Die Katholischen Akademien wurden nach dem Zweiten Weltkrieg als Ort des Dialogs zwischen Kirche und Welt gegründet. War bis in den Zweiten Weltkrieg hinein eine Distanz, ja sogar Entfremdung zwischen säkularer Welt und katholischer Kirche zu beobachten, mehrten sich nach 1945 sehr deutlich die Stimmen in der Katholischen Kirche, die diesen Bruch zwischen Evangelium und Kultur überwinden wollten. Räume für die neue Begegnung, für das Gespräch mussten geschaffen werden.

So wurden in der Tradition der antiken Akademie katholische Akademien gegründet, die Fragen und Problemstellungen an der Grenze zwischen wissenschaftlichem Diskurs und der Lebensgestaltung des Einzelnen und der Gesellschaft thematisierten. Charakteristikum der Akademien ist es, Freiheitsräume des Denkens zu sein, in denen das unverzweckte Gespräch eingeübt und praktiziert werden konnte – zum Wohle der Kirche und der Gesellschaft.

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 1973 die Katholische Akademie Hamburg als ein Ort des Dialoges der Katholischen Kirche mit allen Gruppen der Gesellschaft gegründet. Gerade angesichts der Diasporasituation der Katholischen Kirche in Hamburg ist die Akademie in ökumenischer Offenheit und Partnerschaft um die Vermittlung und Vertiefung des katholischen Glaubens bemüht.

Ihr Veranstaltungsangebot ist offen für alle Interessierten. In einer Vielzahl von Veranstaltungen werden unterschiedliche Generationen, Professionen und Interessen mit aktuellen und grundlegenden Themen aus den Bereichen Theologie und Kirche, Geistes- und Naturwissenschaften, Literatur und Kunst, Medien und Film sowie aus Gesellschaft und Politik angesprochen. Schwerpunkte der Arbeit sind die Ökumene, der Dialog der Religionen, das Verhältnis von Natur- und Geisteswissenschaften, das Verhältnis von Religion und Kultur, der Diskurs über die Grundwerte einer modernen Gesellschaftsordnung inmitten der Herausforderungen einer globalisierten Welt und die Kinderliteratur und -kultur.

Die Katholische Akademie steht als Dialogforum und Denkwerkstatt in der Weltstadt Hamburg in engem Kontakt und lebendigem Austausch mit Universität und Kulturinstitutionen sowie mit den christlichen Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften.

Außerdem ist die Katholische Akademie ein zentral gelegenes Tagungszentrum, in dem Sie Räume unterschiedlicher Größe (20–350 Teilnehmer) für Ihre Veranstaltungen anmieten können.

Katholische Akademie Hamburg
Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Tel.: 040 / 36 95 2-111, Fax 040 / 36 95 2-101

Dr. Stephan Loos
Akademiedirektor



corporate identity • print design • web design • flash design • communication design • creative art direction • design management design consultant • produced-by-savage & co. • herrengraben 27 d-20459 hamburg • Tel: 040 71 66 27 37 • Fax: 040 71 66 27 39 www.produced-by-savage.com • contact@produced-by-savage.com



bed & breakfast bietet Ihnen besichtigte Privatzimmer und Apartments, in Hamburg und in vielen deutschen Städten. Unsere Unterkünfte werden in den Kategorien einfach, gehoben oder luxuriös angeboten – in zentraler Lage und im Randbereich.

Ob Geschäftsreise, Seminar, Musical oder Sightseeing: Wir erstellen Ihnen gern ein individuelles Angebot. Unsere Gastgeber heißen Sie herzlich willkommen und geben gerne hilfreiche Tipps und Informationen zur Stadt.

bed & breakfast Privatzimmervermittlung • Markusstr. 9, 20355 Hamburg (am Großneumarkt)

Tel: 040 - 491 56 66 • Fax: 040 - 491 42 12

email: hamburg@bed-and-breakfast.de

Produced-by-savage & co,

verbindet modernste Technologien mit längst etablierte Methoden des Marketing-Research,

um sie in hervorragendem Design als Web- oder Print-Lösungen einzusetzen, die optimal auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten sind.

Diese Lösungen bedienen sich der Informationen, die vom Kunden stammen und auf empirischer Marketing-Wissenschaft basieren sollten.

Darüber hinaus ist mein Design nicht nur auf Funktion angelegt. Vielmehr soll es als emotionales Erlebnis die Nutzer faszinieren und sie inspirieren, sich mit der Lösung weiter auseinander zu setzen.

Lust auf schöne Fotos?

Ohne Weg und Stress für Sie bietet die Fotografin Barbara Koch, 58 Jahre alt, Mutter zweier erwachsener Töchter und Großmutter einer Enkelin, Ihnen diesen Service per Hausbesuch.

Mit ihrer Studioausrüstung bringt sie alle technischen Mittel mit, um in der entspannten Atmosphäre ihrer eigenen vier Wände schöne Portraits, lebendige Kinder- und fröhliche Familienfotos zu machen.

Auch steht sie selbstverständlich für Hochzeiten, Familienfeiern, private und dienstliche Jubiläen und alles was es sonst noch zu fotografieren gibt zur Verfügung.

Mit ihrer Kontaktfreudigkeit und dem Ehrgeiz, ihre Kunden mehr als zufrieden zu stellen, bedarf es nur Ihrer guten Laune, um aus einem Fototermin ein "freudiges Ereignis" zu machen.

Gemeinsam mit ihrem Mann, den sie 1974 in der Bundesfachschule für Fotografie in Altona kennenlernte - er kam aus Schleswig-Holstein, sie aus Nordrhein-Westfalen - deren Besuch mit der Meisterprüfung vor der Handwerkskammer am Holstenwall endete, war sie jahrelang in Eckernförde selbstständig.

Nach seinem Tod brauchte sie ein örtliche Veränderung, gab die Selbstständigkeit auf und zog nach Hamburg - denn nur diese Stadt kam als neue Heimat für sie in Betracht.

Nachdem sie fast 5 Jahre als Angestellte in einem Fotofachgeschäft gearbeitet hatte und aus betrieblichen Gründen gekündigt wurde, entschied sich Frau Koch "auf ihre alten Tage" noch einmal für die Selbstständigkeit, mit dem Anspruch, auf individuelle Art den Wünschen ihrer Kunde gerecht zu werden.



Barbara Koch
Fotografenmeisterin

Enckeplatz 2 · 20355 Hamburg
Tel. 040 / 35 25 16
Handy 0176 / 67 65 62 03

Ihr Pflegedienst für HH-Mitte
Gudrun Knoll

Häusliche
Krankenpflege
Leistungen der
Pflegekasse
Hilfe
im Haushalt

Tel:
040-345696

Gudrun Knoll
Ambulante Haus- und Krankenpflege
alter und behinderter Menschen
in Hamburg

Kohlhöfen 29, 20355 HH www.apd-knoll.de

The logo consists of a stylized blue house icon with a white roof and a white chimney. The house is composed of several geometric shapes, including triangles and squares. The name 'Gudrun Knoll' is written in a white, sans-serif font across the middle of the house icon.

Kunst im Blick

Die Kolumne von
Matthias Könnecke, Berlin



Adieu, ihr schönen Franzosen

Am 7. Oktober schloß nach mehr als vier Monaten in der Berliner Neuen Nationalgalerie die Ausstellung „Die schönsten Franzosen kommen aus New York“ ihre Pforten.

680 000 (nicht nur) Berliner sahen und erfreuten sich an diesem sommerlichen Kulturereignis aus dem New Yorker Metropolitan Museum, das von noch höherem Rang als die MoMA-Ausstellung des Jahres 2004 war.

Was berechtigt mich – ich gebe es zu – zu diesem subjektiven Urteil? Die soeben beendete Ausstellung war inhaltlich geschlossener, didaktisch besser aufbereitet und hervorragend inszeniert. In wunderbarer Anschaulichkeit werden die Entwicklungsströme der französischen Malerei des 19. Jahrhunderts – sicher die fruchtbarste Epoche der französischen Kunst – dem begeisterten Publikum vor Augen geführt.

Natürlich sind uns die Pionierleistungen eines *Delacroix*, *Millet*, *Courbet* und *Manet* bewusst. Ihnen gilt unser Dank, den Brückenschlag vom Salonkünstler und trockenen akademischen Klassizismus zu den großen Erneuerern der Kunst vollzogen zu haben; zu *Monet*, *Degas*, *Gauguin*, *Toulouse – Lautrec*, *van Gogh*, *Sisley*, um nur einige zu nennen. Für sie ist die Farbe nicht mehr nur das Kolorit der Gegenstandswelt. Die Farbe ist nun in ihren unterschiedlichen Qualitäten ein Ausdruck des sich wandelnden Lichts. Damit hatte die Malerei gewissermaßen zu sich selbst gefunden.

Und wie steht es mit der Bildhauerei? Einem Menhir gleichend, ragt *Auguste Rodin* aus der Gruppe seiner malenden Künstlerkollegen empor. Er ist der letzte große Bildhauer, der die Anatomie des menschlichen Körpers noch souverän beherrscht und sie zum Träger eines seelisch-geistigen Ausdrucks einzusetzen vermag.

Worin aber liegt seine innovative Kraft? In dreierlei Hinsicht hat er der Skulptur neue Impulse gegeben und ihr zum Aufbruch in die Moderne des 20. Jahrhunderts verholfen. In seinem vielleicht berühmtesten Denkmal „Die Bürger von Calais“, führt er uns tief innerlich berührend vor Augen, wie das Denkmal eine Entheroisierung erfährt. Ausdrücklich verlangt er, daß diese sechs Büßer ebenerdig „... wie unter den Zeitgenossen wandelnd...“ aufgestellt werden sollten. Bringen wir es auf die kürzeste Formel: Die Humanisierung des Denkmals durch Entheroisierung.

Das Höllentor, an dem Rodin von 1880–89 tätig ist, dient ihm mit seinen etwa 200 (!) auf- und absteigenden Figuren als unerschöpflicher Fundus. Er löst einzelne Figuren aus diesem Portal, montiert sie mit anderen und stiftet hierdurch einen neuen Sinn. Somit wird Rodin zum Erfinder der Montagetechnik. In einem komplizierten Arbeitsprozeß und über mehrere Entwicklungsstufen, entsteht aus „Johannes der Täufer“ der „Große Schreitende“. Seines Kopfes und seiner Arme beraubt, dramatisiert Rodin das Schreiten des Menschen. Im weiteren Verlauf seines schöpferischen Lebens entstehen immer wieder fragmentarisierte Figuren. So wie sein großes Vorbild Michelangelo, entdeckt Rodin das Vollendete im Unvollendeten. Der Torso, der uns bisher nur als ein ruinöses Bruchstück aus der Antike bekannt war, wird von Rodin nun als ein Kunstwerk mit Ganzheitscharakter anerkannt und intendiert. Rodin gelingt damit die Emanzipation des Torso als gültiges Kunstwerk.

Diese drei in (leider) aller Kürze dargestellten Innovationen, lassen Rodin zum archimedischen Punkt der Skulptur des 20. Jahrhunderts werden. So bleibt uns nur zu hoffen, das beim Betrachten dieser herrlichen Skulpturen, die uns im Ausdruck großer Humanität das Drama des menschlichen Daseins verkünden, eine bestimmte feministische Gesinnungslektüre endlich ad absurdum geführt werden möge.

Adieu, ihr schönen Franzosen, ihr habt uns reich beschenkt!



Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.

Der Verein verfolgt das Ziel, Kunst und Kultur zugänglich zu machen, Künstler und Künstlerinnen aus Hamburg und Umgebung zu fördern, den Kulturaustausch zwischen Hamburg und Übersee, mit Schwerpunkt Südamerika, lebendig zu gestalten und der Präsenz von Kunst in Hamburg neue Formen zu bieten.

Wir wollen die kulturelle Vielfalt der Künstler zum Ausdruck kommen lassen, das breite Spektrum von Kunst und Kultur vieler Nationen für die Völkerverständigung nutzen und zum Erhalt des kulturellen Erbes, Kinder und Jugendliche frühzeitig an Kunst und Kultur heranführen.

Langfristig wollen wir folgende Angebote und Leistungen erbringen: Organisation von Ausstellungen (Grafik, Malerei, Skulpturen), ein Jährliches Bildhauer - Symposium veranstalten und verschiedene Kunstbücher- und Kataloge erstellen. Vielfältige Workshops, Lesungen, Konzerte und Bildungsfahrten realisieren, sowie ein Künstlermanagement betreiben, das Jährliches Michelwiesenfest durchführen und natürlich das neue Hamburg-Neustadt Journal MICHEL BLICK produzieren.

Sie fragen sich sicherlich, warum unser Vereinslogo einen MOAI von der Osterinsel und den Hamburger MICHEL zeigt:

Im November 1999 wurden 2 Original Vulkansteine (6 Tonnen) von der Osterinsel, Chile, hierher nach Hamburg gebracht und von Bildhauern der Insel, wie in alter Zeit, mit traditionellen Handwerkzeugen, vor dem Museum für Völkerkunde zu einem originalgetreuen MOAI geschaffen.



„Angelito“

Patronaten waren Land Chile, Hapag Lloyd, Ultramar, Gustav Seeland GmbH, Bauunternehmen E.W. Fraatz, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Hamburg-Mitte und Galeria de Arte Jutta Wiegert.

Einer der geschaffenen MOAIS wurde dem Museum für Völkerkunde gestiftet, der andere ist im Besitz der Galerie. Da sich die Galerie zum damaligen Zeitpunkt in der Hamburger Neustadt,



Bildhauer - Symposium 2006 auf der Michelwiese

Brauerknechtgraben, Ecke Schaarmarkt, befand, hat die Galeristin, Mitglied unseres Vereins, den MOAI auf die so genannte Michelwiese, gegenüber ihrer Galerie, aufgestellt und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte als ständige Leihgabe übergeben.

Die in Hamburg lebenden Chilenen haben diesen MOAI „Angelito“ getauft. Er ist inzwischen nicht nur eine Touristenattraktion, sondern auch den Hamburgern ans Herz gewachsen.

Was ist ein MOAI?

Etwa im vierten Jahrhundert wurde die einsame Osterinsel (RAPA NUI) mitten im Pazifik besiedelt. Woher die Ureinwohner kamen, ist bis heute umstritten. Vom immerhin 3000 Kilometer entfernten Kontinent (Chile) behaupten die einen, von den polynesischen Inseln die anderen – wobei vieles für die zweite Theorie spricht.

Im mythischen Dunkel liegt auch der Ursprung der bis zu 21 Meter hohen, aus Vulkanstein gehauenen Statuen, den geheimnisvollen Götzen, der MOAIS, die zu Hunderten in Ufernähe aufgestellt wurden.

Im September 2006 haben wir die KUNSTSTÄTTE AM MICHEL, ebenfalls in der Neanderstr. 21, Hamburg-Neustadt, ins Leben gerufen, in der wir zeitgenössische Malerei und Skulpturen zeigen.

Termine:

bis 31.12.2007

zeigen wir die Wanderausstellung ARTE AMERICA LATINA zeitgenössische Malerei und Skulpturen von Künstlern aus Argentinien, Bolivien, Brasilien, Cuba, Chile, Ecuador, Kolumbien, México, Paraguay, Perú und Uruguay.



Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstr. 21, 20459 Hamburg
040-25 49 75 30
kulturaustausch@t-online.de
www.kunstprojekte.eu

Öffnungszeiten:
Di + Do 14 - 18 Uhr,
SA 10 - 14 Uhr
und nach Vereinbarung



Jeden Sonntag ab 11 Uhr

treffen sich in der Kunststätte Menschen wie Du und wir, Literaten, Maler, Musiker, wie zum Beispiel die Band JENFIELD, T-QUILA oder der Solist BARDUN.

Es werden typische Speisen und Getränke aus Südamerika angeboten, die von der Kolumbianerin Patricia, liebevoll zubereitet werden.

Interessiert? Dann komm vorbei, wir freuen uns auf Deinen Besuch!



MATTHIAS KÖNNECKE, Deutschland, 1952
„Mondfisch“
Skulptur, Eiche, 1992, Höhe 48 cm

UNIKATE, die käuflich erworben werden können

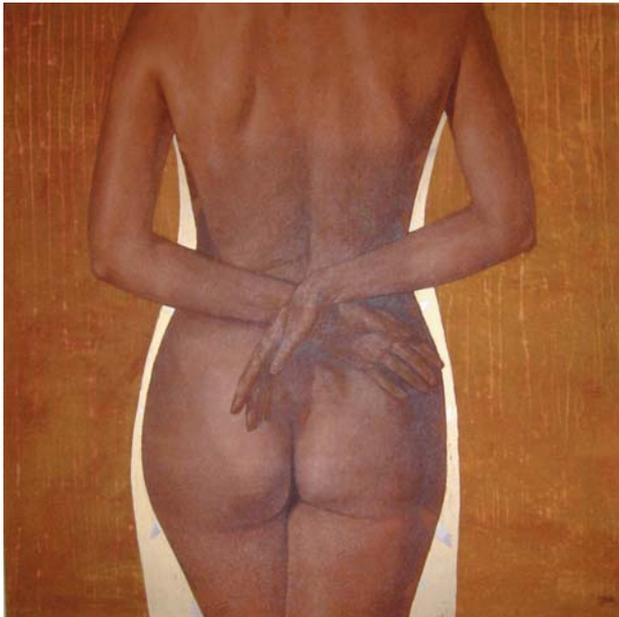


JÜRGEN G. HABERSTROH, Deutschland, 1942
„Guadalest“
Öl auf Leinwand, 1993, 146 x 97 cm



MARIA SOLA, Argentinien, 1945
„Ohne Titel“
Acryl auf Leinwand, 1987,
130 x 200 cm

**UNIKATE, die käuflich
erworben werden können**

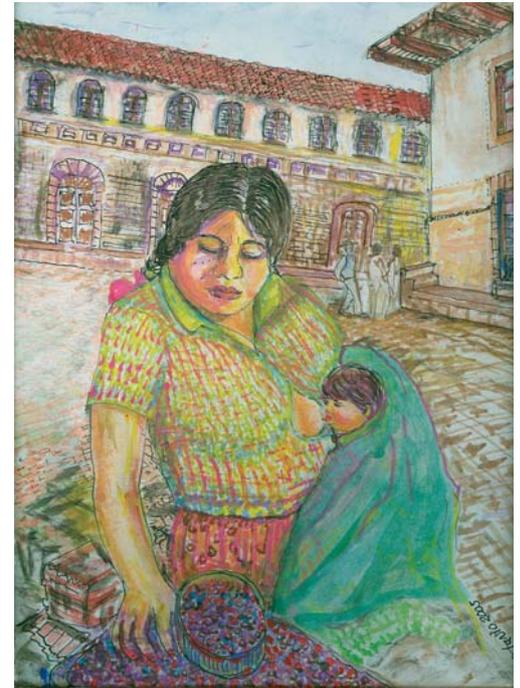


HERNAN SOSA,
Perú, 1965
„Trasero“
Acryl auf Leinwand, 2000,
150 x 150 cm



EL SOL NACE
OLEO 10X129 2004

Ary GUIDO CARDENAS, Argentinien, 1961
„El Sol Nace“
Öl auf Leinwand, 2004, 70 x 60 cm



OCTAVIO FRANCO VILLEGAS,
México, 1942
„MUJER Y NIÑO“
Farbzeichnung, 2005,
37 x 25 cm



OSVALDO PULIDO, Kolumbien, 1955
„CHIA“
Skulptur, Stahl und Acryl, 2006, Höhe 183 cm



WLADIMIR RUDOLF, Kasachstan, 1959
„Der Kuss“
Skulptur, Eiche, Farbe und Blattgold,
2001, Höhe 56 cm



OSVALDO PULIDO, Kolumbien, 1955
„CHIA“
Skulptur, Stahl und Acryl, 2006, Höhe 183 cm

**UNIKATE, die käuflich
erworben werden können**



WLADIMIR RUDOLF, Kasachstan, 1959
„Balletttänzerin“
Skulptur, Eiche, 2001

Hinweis:
Auskünfte über Künstler und Preise erhalten
Sie auf schriftliche Anfrage in der
Kunststätte am Michel
Neanderstr. 21, 20459 Hamburg
kulturaustausch@t-online.de



Grundstein für chinesisches Teehaus gelegt Kulturzentrum für den Austausch von Hamburg und Shanghai

Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust legte 10.10.07 im Stadtteil Rotherbaum den Grundstein für das chinesische Teehaus, das der Mittelpunkt des geplanten „Hamburg-Shanghai Europa Tourismus- und Kulturzentrums“ wird. Unterstützung erhielt er von dem chinesischen Generalkonsul Ma Jinsheng, dem Vizepräsidenten des Bauherrn (Firma Shanghai Yuyuan Tourist Mart), Zhuan Shun, und dem Präsidenten des Generalübernehmers (Firma CZICC GmbH), Li Hongbao. Inhalt der Zeitkapsel im Grundstein waren u.a. ein Bauplan des Gebäudes, die aktuellen Ausgaben von chinesischen und Hamburger Tageszeitungen, eine Buddhafigur und ein Euromünzset. Umrahmt wurde die feierliche Zeremonie von einem traditionellen chinesischen Löwentanz.

In seiner Ansprache Bürgermeister Ole von Beust: „Mit diesem Teehaus bekommen wir einen Ort, an dem die Hamburgerinnen und Hamburger sowie die Gäste unserer Stadt Shanghai und China das ganze Jahr über erleben können – so markiert die Grundsteinlegung nicht den Beginn, aber die Fortsetzung einer wunderbaren Freundschaft und lebendigen Städtepartnerschaft.“ Der chinesische Generalkonsul Ma Jinsheng betonte: „Ein authentisches chinesisches Teehaus auf deutschem Boden ist erneut ein Beweis für die gute Partnerschaft zwischen Shanghai und Hamburg, eine echte Verbundenheit beider



Partnerstädte und ein positives Resultat enger Zusammenarbeit. Es ist schön, dass die Städtepartnerschaft Shanghai-Hamburg immer mit neuem Leben erfüllt wird.“

Hamburg und Shanghai sind seit 21 Jahren Partnerstädte und wichtige Kooperationspartner. Neben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit ist in den letzten Jahren auch der Austausch in den Bereichen Tourismus und Kultur ständig intensiviert worden. Gemäß dem gesamteuropäischen Trend ist die Zahl der chinesischen Touristen in Hamburg steigend. 2004 hatte es zwischen der Kulturbehörde und der Tourismuskommission der Stadt Shanghai bereits ein Memorandum zur Errichtung eines chinesischen Teehauses gegeben, um den touristischen und kulturellen Austausch sowie die Kooperation zwischen den beiden Städten weiter zu fördern. Der Beschluss zum Bau des Teehauses ist Teil einer Kooperationsvereinbarung der beiden Städtepartner, die Bürgermeister Ole von Beust und der Shanghai Vize-Bürgermeister Yang Xiong zu Beginn der China Time 2006 unterzeichnet hatten.

Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck: „Mit dem Teehaus bekommt die Städtepartnerschaft von Hamburg und Shanghai ein Zentrum, das die lebendigen kulturellen Beziehungen der beiden Städte weiter vertieft. Ich freue mich auf diesen Ort der Begegnung und ein spannendes Kulturprogramm.“

Mit der Grundsteinlegung beginnen die Bauarbeiten für das Teehaus-Projekt, das pünktlich zur China Time im September 2008 fertig werden soll. Von diesem Zeitpunkt an sind im „Hamburg-Shanghai Europa Tourismus- und Kulturzentrum“ hochwertige Kulturveranstaltungen und –ausstellungen, interkulturelle Begegnungen und ein breites touristisches Informationsangebot geplant. Darüber hinaus wird es in dem Teehaus ein authentisches chinesisches Restaurant mit einer großen Außenterrasse geben.

Architektonisches Vorbild für das gesamte Ensemble ist das berühmte Huxing-Ting-Teehaus im Yu-Garten in Shanghai: Ebenso wie dort wird eine Zick-Zack-Brücke auf das Teehaus zuführen, um – gemäß der chinesischen Vorstellung – böse Geister abzuhalten. Das Gelände um das Teehaus herum wird nach Gesichtspunkten klassischer chinesischer Gartenkunst gestaltet. Das 3400 qm große Grundstück an der Ecke Feldbrunnenstraße/Binderstraße wurde der Stadt Shanghai von der Freien und Hansestadt Hamburg im Rahmen des Erbbaurechts für 30 Jahre unentgeltlich überlassen.

Elbphilharmonie bekommt eine Orgel

Dank großzügiger Spende Realisierung jetzt möglich

Ein musikalisch wichtiger großer Schritt bei der Realisierung der Elbphilharmonie ist getan. Bisher war die Orgel für den großen Konzertsaal nur virtuell geplant, oder als Wunsch formuliert. Die Realisierung war davon abhängig gemacht worden, ob ein Spender für dieses Einzelprojekt gefunden würde.

Dies ist nun gelungen. Dank einer großzügigen Spende des Unternehmers Peter Möhrle kann jetzt mit Planung und Bau der Orgel begonnen werden. Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck dankte dem Spender und betonte, dass diese bedeutende Spende ein weiterer Beleg für das ungewöhnliche große, bürgerschaftliche Engagement der Hamburger bei dem Projekt Elbphilharmonie ist.

Peter Möhrle fördert mit dieser Spende den Bau einer Orgel, die sowohl in ihrer musikalischen Qualität und als auch optischen Gestaltung den hohen Ansprüchen entsprechen soll, die mit dem Projekt Elbphilharmonie verbunden sind.

Hierzu werden in den nächsten Monaten mehrere renommierte Orgelbaufirmen ihre Angebote und Entwürfe abgeben.

(Pressestelle Kulturbehörde Hamburg)

Startschuss für Schulprojekt

„Klasse unterwegs“ ist ein Programm der DB Regio AG für Tagesausflüge, bei dem attraktive Ziele in der Region für die Klassen 5 bis 12 angeboten werden.

Die Kurzreisen eignen sich besonders für Projektstage der Schulklassen und sind mit den Nahverkehrszügen gut zu absolvieren. Beim lebendigen Lernen außerhalb des Klassenzimmers sollen zentrale Unterrichtsthemen ergänzt und den Schülerinnen und Schülern vor Ort anschaulich nahe gebracht werden.

Am 10. Oktober ist der offizielle Startschuss des Projekts für Hamburg und Schleswig-Holstein mit dem Ausflug zweier Schulklassen aus Hamburg und Kiel zum Industriemuseum Elmshorn gefallen.



Lebenswerte City – FDP macht den Enckeplatz blitzblank

Müll und Schmutz – dort, wo man eigentlich entspannen will.

Der Enckeplatz, mitten in der Neustadt bietet



Anwohnern und Passanten gute Möglichkeiten, einmal eine Pause einzulegen. Doch zwischen Bäumen und Bänken

sammeln sich Müll und Schmutz. Das soll sich zukünftig ändern, meint die FDP im Kreis Mitte. Dr. Anna Gosche (28, Foto), Direktkandidatin aus der Neustadt für die Bürgerschaftswahl griff deshalb am 19. Oktober mit ihrem Team zu Schaufel und Besen. Mit der Reinigungsaktion will die FDP auf den verwahten Enckeplatz aufmerksam machen, der aufgrund seiner attraktiven Lage eigentlich besser genutzt werden könnte. „Wir wollen Senat und Bezirk

anstoßen, sich mehr um die Grünflächen, Parks und Plätze in der Innenstadt zu kümmern“, so Dr. Anna Gosche. „Der Enckeplatz eignet sich aufgrund seiner zentralen Lage ideal zum Verweilen, Entspannen und könnte auch für Kulturveranstaltungen genutzt werden“.

Besondere Gottesdienste:

25. November, Letzter Sonntag des Kirchenjahres, Ewigkeitssonntag

- 18.00 Evangelische Messe
zum Gedenken der Entschlafenen
Verlesen der Namen der Verstorbenen
Pastor Dr. Martin Illert
Gabriel Fauré: Requiem
Julia Barthe – Sopran, Stefan Adam – Bariton
Kantorei St. Michaelis
Leitung und Orgel: Manuel Gera

24. Dezember, Montag, Heiligabend

- 14.00 Weihnachtskinderkirche
Britta Osmers
16.00 1. Christvesper
Hauptpastor Alexander Röder
18.00 2. Christvesper
Pastor Hartmut Dinse
21.00 3. Christvesper
Bischöfin Maria Jepsen
23.00 Christmette
Pastor Dr. Martin Illert

25. Dezember, 1. Weihnachtstag

- 10.00 Festgottesdienst (Evangelische Messe)
Hauptpastor Alexander Röder
W. A. Mozart: Krönungsmesse KV 317
Solisten, Kantorei St. Michaelis
Orchester der Kantorei St. Michaelis
Leitung und Orgel: Manuel Gera

26. Dezember, 2. Weihnachtstag

- 10.00 Festgottesdienst (Evangelische Messe)
Pastor Hartmut Dinse
Zwei Trompeten und Orgel
Orgel: Christoph Schoener

Dienstag, 25. Dezember, bis Dienstag, 1. Januar
jeweils 18.00 Uhr: Krippenandachten

Weitere Veranstaltungen:

„Nahtodeserlebnisse –
Tabuthema oder Grund zur Hoffnung?“
Vortrag: Jörgen Bruhn
Mittwoch, 7. November 2007, 19.00 Uhr
im Bach-Saal des Gemeindehauses
Beitrag: 5,- Euro

Berichte von Nahtodeserlebnissen finden seit etwa anderthalb Jahrzehnten verstärkte Aufmerksamkeit. Umstritten ist freilich weiterhin die Bewertung dessen, was von Menschen berichtet wird, die klinisch tot waren, doch wider ärztliches Erwarten ins Leben „zurückgekehrt“ sind: Handelt es sich bei den Lichtvisionen, um die sich alle Berichte drehen, um die letzten Aktivitäten des verlöschenden Gehirns oder um die Begegnung mit einer ganz anderen Wirklichkeit? In seinem Vortrag vertritt Jörgen Bruhn die These, dass die Nahtodeserlebnisse tatsächlich ein Grund zur Hoffnung sein können.
Pastor Dr. Martin Illert

Ökumenische Begegnung – Besinnungstag
der Gemeinden des Großen und Kleinen Michel
Thema: Tod und Auferstehung

Sonnabend, 10. November 2007, 10.00 – 15.00 Uhr
im Sonnin-Raum des Gemeindehauses

Der diesjährige Ökumenische Besinnungstag vom Großen und Kleinen Michel wird sich mit dem Thema Tod und Auferstehung beschäftigen.

Der November beginnt in beiden großen Kirchen mit dem Gedenktag der Heiligen/Allerheiligen, in der römisch-katholischen Tradition der traditionelle Tag des Totengedenkens. In der evangelischen Kirche hat es einen solchen Gedenktag erst seit dem 19. Jahrhundert gegeben, und zwar ausgehend von Preußen und der Erinnerung an die gefallenen Soldaten bis zu einem allgemeinen Totengedenken am Letzten Sonntag des Kirchenjahres.

Liturgisches Brauchtum, biblische und meditative Texte sowie das gemeinsame Gespräch über Tod und Auferstehung werden diesen Tag prägen. Pater Sigggi Pawlicki vom Kleinen Michel und ich laden zu diesem Tag sehr herzlich ein.

Anmeldungen bitte telefonisch unter 3 76 78-111 (Frau Hunzinger) oder an r.hunzinger@st-michaelis.de.

Hauptpastor Alexander Röder

„Der Lukas-Altar der Maler (1499)
in der Hauptkirche St. Jacobi“

Vortrag: Hauptpastor Alexander Röder

in Kooperation mit dem Kirchlichen Kunstdienst

Montag, 19. November 2007, 16.00 Uhr

im Bach-Saal des Gemeindehauses

Beitrag: 5,- Euro

Der aus dem ehemaligen Hamburger Dom stammende Altar des Maler-Amtes, der dem Evangelisten Lukas geweiht ist und heute im zweiten Südschiff der Hauptkirche St. Jacobi steht, ist ein bedeutendes spätmittelalterliches Kunstwerk, das aus einer Hamburger Werkstatt stammt. Mittelalterliche Marienverehrung, die Regeln des Maler-Amtes sowie die Glaubensstradition der Kirche jener Zeit sind in farbigen Bildern und hervorragendem Schnitzwerk erzählt.

Hauptpastor Alexander Röder



Chor St. Michaelis auf der Nordempore
Foto: Michael Zapf

Weihnachtsmarkt 2007

Freitag, 30. November, bis Sonntag, 2. Dezember 2007

in Kirche, Krypta und Gemeindehaus

Sehr herzlich laden wir ein zum Weihnachtsmarkt am ersten Adventswochenende!

Der Höhepunkt unseres Marktes wird das gemeinsame **Advents- und Weihnachtsliedersingen** von Alt und Jung am **Sonnabend- und Sonntagnachmittag** jeweils um **15.00 Uhr** sein. Dazu sind Sie alle sehr herzlich in unsere Kirche eingeladen.

Besonders froh sind wir auch über die feste Zusage, die dann in ganz neuem Glanz erstrahlende Michel-Krypta mit unserem Basar am Freitag um 15.00 Uhr „eröffnen“ zu dürfen. Außerdem erwarten Sie natürlich erneut auch im Gemeindehaus viele interessante Stände – kunstgewerbliche ebenso wie kulinarische, gemeindliche ebenso wie kommerzielle. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Alle Erträge des Marktes kommen, so wie es immer war, der sozialen und diakonischen Arbeit unserer Gemeinde zugute. Für Sachspenden sowie Geldspenden auf unserer Spendenkonto (Hauptkirche St. Michaelis, Kto. 1226 125 225, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Stichwort „Spende Weihnachtsmarkt“) sind wir Ihnen selbstverständlich dankbar.

Öffnungszeiten:

Freitag	15.00 – 19.00 Uhr (Krypta)
Sonnabend	11.00 – 19.00 Uhr (Krypta und Gemeindehaus)
Sonntag	11.30 – 19.00 Uhr (Krypta und Gemeindehaus)

Pastor Dr. Martin Illert

Konzerte:

Bach-Wochen 2007

Karten: Konzertkasse Gerdes, Rothenbaumchaussee 77,
Tel. 45 33 26 und 44 02 98
Info: Michel-Musik-Büro, Tel. 3 76 78-143,
info@michel-musik.de, www.michel-musik.de

Sonnabend, 3. November 2007, 18.00 Uhr

Carl Philipp Emanuel Bach: Die Israeliten in der Wüste

Georg Philipp Telemann: Donnerode

Cornelia Samuelis, Sopran – Bettina Pahn, Sopran

Elisabeth Graf, Alt – Jörg Dürmüller, Tenor

Marcus Niedermeyr, Bariton – Christoph Pohl, Bass

Chor St. Michaelis

Dresdner Barockorchester

Leitung: Christoph Schoener

Karten: 8,- bis 35,- Euro

*Wiederholung des Konzertes am Sonnabend,
10. November 2007, 20.00 Uhr,
in der Frauenkirche zu Dresden*

Freitag, 9. November 2007, 20.00 Uhr

Orgelkonzert Christoph Schoener

Johann Sebastian Bach – Dietrich Buxtehude

Karten: 10,-/6,- Euro

Sonntag, 11. November 2007, 20.00 Uhr

Hamburger Kammerspiele, Hartungstraße 9 – 11

Musikalisches Kabarett

BosArt Trio

Reinhard Buhrow – Hans Hachmann – Wolfgang Schäfer

Karten: 18,-/10,- Euro

Sonnabend, 17. November 2007, 20.15 Uhr

Altarraumkonzert

„Himlische Lieder“

zum 400. Geburtstag von Johann Rist

Hamburger Ratsmusik, Leitung: Simone Eckert

Karten: 18,- Euro

Sonnabend, 24. November 2007, 18.00 Uhr

Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem

Christiane Oelze, Sopran

Matthias Goerne, Bariton

Chor St. Michaelis

Orchester St. Michaelis

(Mitglieder der Philharmoniker Hamburg
und des NDR Sinfonieorchesters u. a.)

Leitung: Christoph Schoener

Karten: 8,- bis 42,- Euro

Mittwoch, 28. November 2007, 20.15 Uhr

Altarraumkonzert

Brahms-Nacht im Michel

Andreas Schmidt, Bariton

Matthias Kirschnereit, Klavier

Christoph Schoener, Orgel

Vier ernste Gesänge op. 121

Sonate fis-Moll op. 2

Präludium und Fuge g-Moll op. posthum

Fuge as-Moll

Präludium und Fuge über „O Traurigkeit, o Herzeleid“

Karten: 24,-/18,- Euro

Konzerte:

Advent, Weihnachten, Silvester

Sonnabend, 1. Dezember 2007, 18.00 Uhr

Festliches Konzert zum Advent

Wiener Sängerknaben

Leitung: Raoul Gehringer

Europäische Advents- und Weihnachtslieder

Werke der Renaissance und des Barock

Karten: 8,- bis 40,- Euro

Sonnabend, 8. Dezember 2007, 18.00 Uhr

Sonntag, 9. Dezember 2007, 15.00 Uhr

Texte und Musik zum Advent

Christiane Hörbiger

Chor St. Michaelis

Leitung: Christoph Schoener

Karten: 10,- bis 27,- Euro

Sonnabend, 22. Dezember 2007

15.30 Uhr und 20.30 Uhr: Teil I bis III

18.00 Uhr: Teil IV bis VI

Sonntag, 23. Dezember 2007

15.30 Uhr und 18.00 Uhr: Teil I bis III

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium

Johannette Zomer, Sopran – Elisabeth Graf, Alt

Markus Brutscher, Tenor – Thomas Laske, Bass

Chor St. Michaelis

Orchester St. Michaelis

Mitglieder der Philharmoniker Hamburg

und des NDR Sinfonieorchesters u. a.

Leitung: Christoph Schoener

Karten: 8,- bis 45,- Euro

Teil I bis VI: 15,- bis 71,- Euro

Montag, 31. Dezember 2007, 21.00 Uhr

Ende ca. 22.15 Uhr

Silvesterkonzert

Trompeten und Orgel

Matthias Höfs und Christoph Baerwind, Trompete

Marina Zagorski und Christoph Schoener, Orgel

Karten: 15,- bis 25,- Euro

Karten: Konzertkasse Gerdes, Rothenbaumchaussee 77,
Tel. 45 33 26 und 44 02 98

Info: Michel-Musik-Büro, Tel. 3 76 78-143,

info@michel-musik.de, www.michel-musik.de



Wider das Vergessen: 2000. Stolperstein verlegt

Stein vor Thalia Theater erinnert an Schauspielerin Hanne Mertens

Der 2000. Stolperstein in Hamburg wurde heute in Anwesenheit von Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck und der Schirmherrin des Projektes in Hamburg, Bischöfin Maria Jepsen, vor dem Thalia Theater enthüllt – in Gedenken an das Schicksal der Schauspielerin Hanne Mertens, die 1945 im KZ Neuengamme ermordet wurde. An der Einweihung des Steins nahmen außerdem u. a. die Chefdramaturgin des Thalia Theaters Sonja Anders, die Schauspielerin Verena Reichardt, der Künstler Gunter Demnig, die Patin des Stolpersteins, Sibylle Friedländer-Gobert, und der Initiator der „Stolpersteine“ in Hamburg, Peter Hess, teil.

Seit 1995 erinnert das Projekt „Stolpersteine“ des Kölner Künstlers Gunter Demnig an Menschen, die unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft umgebracht wurden. Bisher wurden in mehr als 270 Städten in Deutschland, Österreich und Ungarn rund 13.000 dieser Steine verlegt, auf deren Messingoberfläche die Lebensdaten der Opfer eingraviert sind. In Hamburg gibt es die ehrenamtliche Initiative seit dem Sommer 2002. Inzwischen machen in den Hamburger Straßen 2.000 Stolpersteine auf die Opfer des Nationalsozialismus aufmerksam.

Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck betonte die Bedeutung des Projekts für die Erinnerungsarbeit: „2.000 Stolpersteine sind eine große, aber auch eine bedrückende Zahl, denn sie bedeuten 2.000 leidvolle Menschenschicksale. Daran gemahnt jeder einzelne Stein. Damit leistet die Initiative ‚Stolpersteine gegen das Vergessen‘ eine hervorragende und beispielhafte Erinnerungsarbeit an eine Zeit in Deutschland, in der auch die Freiheit der Kunst, die uns heute so selbstverständlich erscheint, nicht existieren durfte.“

Schirmherrin Bischöfin Maria Jepsen sagte in ihrer Rede: „Hanne Mertens hat gegen Ungerechtigkeit an ihrem Arbeitsplatz aufbegehrt. Sie hat sich nicht ängstlich und feige angepasst und hat damit ihre Karriere und ihr Leben riskiert. Sie muss eine große Kraft besessen haben, die von innerer Aufrichtigkeit bestimmt war, von einem Glauben an Gerechtigkeit und Menschenwürde aller. Dass dieser Stolperstein mit seiner Aussage sichtbar und wirksam bleibe, dafür lassen Sie uns alle sorgen. Und Gott um Vergebung bitten, um die Kraft, für Gerechtigkeit und Frieden, und um seinen Segen.“

Patin des Gedenksteins für Hanne Mertens ist Sibylle Friedländer-Gobert. Alle Stolpersteine werden über Patenschaften finanziert. Getragen wird das Projekt in Hamburg darüber hinaus durch eine Reihe von Geschichtswerkstätten und Initiativen, die vor allem die regionale Recherche von Opferdaten durchführen oder Informationen zu einzelnen Opfergruppen ermitteln.

Am 13. April 1909 in Magdeburg geboren, startete Hanne Mertens ihre Schauspielkarriere in den 30er Jahren am Berliner Staatstheater und setzte sie am Düsseldorfer Schauspielhaus, der Berliner Volksbühne und den Münchener Kammerspielen fort. Am Hamburger Thalia Theater wurde sie im Frühjahr 1943 von dem damaligen Intendanten Robert Meyn engagiert. Aus ihrer Ablehnung des nationalsozialistischen Systems hatte Hanne Mertens nie ein Geheimnis gemacht.

Auf einer privaten Feier in Hamburg Anfang Februar 1945 sang sie in Anwesenheit von Gestapo-Beamten das Lied „Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei“ mit dem veränderten Text „... zuerst Hitler, dann die Partei“. Kurz darauf erfolgte ihre Festnahme wegen „Wehrkraftzersetzung“ und die Inhaftierung in Fuhlsbüttel. Angesichts der bevorstehenden Besetzung Hamburgs wurde Hanne Mertens am 20. April 1945 mit weiteren Häftlingen aus Fuhlsbüttel in das KZ Neuengamme gebracht, wo die Gruppe in den Nächten zwischen dem 21. und dem 23. April 1945 ermordet wurde.



Edeka Frischemarkt Jörg Frähmcke
Neuer Steinweg /Großneumarkt



Gelungene Michel Turmkonzerte

Am 29. September, dem Michaelistag, besuchten wir (wie zuvor auch die drei weiteren) das letzte der vier Michel Turmkonzerte.

Unter dem Titel „Der Drache bläsed lermen“ spielte das Ensemble Philippe (Baß, vier Trompeten, Posaune, Orgel) auf historischen Instrumenten ein spannendes Musikprogramm.

Zu hören waren u.a. Kompositionen zum Tag des Erzengels St. Michael. Wie auch bei den anderen Turmkonzerten begann das Programm mit dem traditionellen Türmerchoral. Türmer Horst Huhn spielte in alle Himmelsrichtungen.

Für alle überraschend übernahm ein aus den Instrumentalisten gebildeter Chor den Choral in der Bachfassung "Jesu bleibet meine Freude". In einer gutgelaunten Moderation führte Horst Huhn durch das abwechslungsreiche weitere Programm. Sehr beeindruckend war auch der engagierte Vortrag des Gesangssolisten Ulrich Mayer. Wie wir, war offenbar auch der in der Neustadt arbeitende Künstler Marcuz von den sommerlichen Konzerten auf dem Türmerboden begeistert.

Durch das erste Konzert des St. Michaelis Blechbläserensembles motiviert, steuerte er für den Abschluss der Reihe ein (noch nicht getrocknetes) großformatiges Bild bei (Titel: „Der Drache bläsed lermen“). Horst Huhn, der Initiator der Turmkonzerte zur Nachfrage nach der Fortsetzung des Projektes: „Die enorme Zustimmung lässt uns keine Wahl – es geht weiter!

Vielleicht schon mit einer kleinen Vorweihnachtsüberraschung?“

Wir sind sehr gespannt.

Eva Wallner

Michel Turmkonzerte auf dem Türmerboden

„Morgen kommt der Weihnachtsmann“

Advent auf dem Michelturm

ein Programm zum Mitmachen für Familien in der Vorweihnachtszeit.

Advents- und Weihnachtsmusik

Weihnachtsgeschichten

Gemeinsames Weihnachtsliedersingen

Wichtig: Warm anziehen!

(Warme Getränke und Weihnachtsgebäck stehen bereit)

Samstag, 1. Dezember, 16:00 Uhr (Einlass bis 15:45 Uhr)

Sonntag, 2. Dezember, 16:00 Uhr (Einlass bis 15:45 Uhr)

Diese beiden Veranstaltungen sind im Rahmen des Michelweihnachtsmarktes mit freiem Eintritt.

Weitere Termine:

Freitag, 7. Dezember 16:00 und 18:00 Uhr

Freitag, 14. Dezember 16:00 und 18:00 Uhr

Freitag, 21. Dezember 16:00 und 18:00 Uhr

Einlass bis spätestens 1/2 Stunde vor Beginn

Eintritt: 14,00 Euro

Familienpreise:

1 Erwachsener / 1 Kind 20,00 Euro

1 Erwachsener / 2 Kinder 25,00 Euro

2 Erwachsene / 1 Kind 30,00 Euro

2 Erwachsene / 2 Kinder 35,00 Euro

1 Erwachsener / 3 oder mehr Kinder 36,00 Euro

2 Erwachsene / 3 oder mehr Kinder 40,00 Euro

Vorverkauf und Abendkasse an der St. Michaelis Konzertkasse.

Städtebauliche Erhaltungssatzung für die Innenstadt erforderlich

In gemeinsamer Verantwortung von Politik und Wirtschaft für die städtebauliche Entwicklung der Hamburger Innenstadt wurden Kriegschäden beseitigt,

in Neubauten investiert und Aufstockungen, Verdichtungen und Umstrukturierungen im Interesse von Bevölkerung und Wirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten vorwiegend im Konsens verwirklicht. Diese Möglichkeiten und städtebauliche Maßnahmen sind in der Innenstadt, mit Ausnahme der Hafencity, nun mehr weitgehend bis völlig erschöpft.

So zielt in jüngster Zeit ein investiver Druck neben St. Georg und St. Pauli jetzt verstärkt auf die wenigen noch vorhandenen erhaltenswerten, aber angeblich „unwirtschaftlichen“ Gebäude und Ensembles, die die städtebauliche Historie der Innenstadt, der Keimzelle Hamburgs, dokumentieren und die hanseatische Baugeschichte Hamburgs ablesbar machen.

Historisch bedeutsame Bauten und historisch gewachsene Gebäudekomplexe werden verstärkt „moderner Planung“ ausgesetzt und drohen privatwirtschaftlicher Profitorientierung geopfert zu werden. Diese unsensible, die städtebauliche missachtende Haltung ist nicht im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und raubt der Stadt Hamburg ihre Identität.

Es ist deshalb die Aufgabe der Politik, die wenigen verbliebenen Zeugen vergangener Baukultur zu bewahren und für nachkommende Generationen den Blick zurück offen zu halten. Die künftigen Generationen haben darauf einen Anspruch, und uns Heutigen erwächst daraus die Verpflichtung zum Handeln.

Die Bezirksversammlung Hamburg Mitte hat deshalb auf Initiative der Abgeordneten des SPD Distriktes Innenstadt beschlossen, den Bezirksamtsleiter von Hamburg Mitte aufzufordern, umgehend eine vorbereitende Untersuchung einzuleiten für den Erlass einer Erhaltungssatzung zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart der Hamburger Innenstadt auf Grund ihrer städtebaulichen Gestalt.

Und das geschieht!

Hubert Piske



Hubert Piske
Baupolitischer Sprecher der
SPD Fraktion
in der Bezirksversammlung
Hamburg Mitte

Kneipe

Großneumarkt 45
20459 Hamburg
Telefon: 040-35 31 74

Ost

West

Erzgebirgs *Premium*

Flammekuchen

Pilsner Urquell



All unsere Sympathien gelten unseren Gästen.

Aber das ist natürlich noch nicht alles, hinzu kommt der engagierte Einsatz eines jeden Mitarbeiters. So dient Ihnen ein zuvorkommender und netter Service, der auch gerne Ihre Sonderwünsche entgegennimmt.

Es verwöhnt Sie unser fantasievoller Koch, der neben feinen Snacks, exzellenten Frühstücksvariationen und frischen Salaten täglich neue Mittagstisch-Angebote zaubert.

Das Ambiente des Aztec Cafe's ist hell und positiv und bietet die Möglichkeit entspannter Gespräche, schon durch die separierte Aufteilung des Interieurs. Bei sommerlichen Temperaturen können Sie zusätzlich draussen am Fleet unter dem Schirm sitzen.

Unser Slogan "more than coffee" steht sicher auch für die Angebote unserer Karte.

Hinweisen möchten wir auch auf die Möglichkeit, dass unsere Räumlichkeiten auch für geschäftliche Feiern, Afterwork happenings oder firmeninterne Frühstücksmeetings genutzt werden können. Darüber hinaus bietet unser Koch einen exklusiven cateringservice an, der geradezu alle Sinne betört...

Besuchen Sie uns im
Aztec Café
 Stubbenhuk 38
 20459 Hamburg
 040. 23 76 55 54

Sandro Krämer
 www.art-cooking-events
 0177. 599 29 14
 0176. 677 677 18



Sams American Sports Bar

Schauen Sie gerne Fußball?
Schauen Sie allgemein gerne Sport?
Spielen Sie gerne Billard?
Trinken Sie gerne Cocktails?
Hören Sie gerne gute Musik?

Wenn eins von diesen Sachen auf Sie zutrifft, dann sind Sie im Sams am Großneumarkt genau richtig!
Das vielseitige Programm, das man im Sams bekommt, ist einzigartig in Hamburg.

Im Sams können Sie auf zahlreichen TV Anlagen (5 Stück) und Leinwänden (2 Stück), alle Fußballspiele live sehen.
Ein kleiner Tipp von uns, kommen Sie rechtzeitig, damit Sie die besten Plätze bekommen – oder reservieren Sie vorher unter der Rufnummer 040 – 34 96 01 20.

Wenn Sie selber ein wenig Sport treiben wollen, sind die Tage Sonntag, Montag und Dienstag genau richtig für Sie, denn da können Sie KOSTENLOS bei uns Billard spielen.

Die Angebote bei uns hören nicht auf! Wenn Sie gerne Cocktails trinken, können Sie während unserer Happy-hour, mit nur 4,50 EUR je Cocktail, von 16–21 Uhr, dabei sein.

Wir, das Sams-Team, würden uns sehr freuen, wenn wir Euch bei uns begrüßen dürfen.
Euer Sams-Team



Wichtigster Preis der Denkmalpflege wurde nach Hamburg vergeben

„Karl-Friedrich-Schinkel-Ring“ geht an Hermann-Hinrich Reemtsma

Der deutsche Preis für Denkmalschutz 2007, der „Karl-Friedrich-Schinkel-Ring“ des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz geht an den Mäzen Hermann-Hinrich Reemtsma. Mit dieser höchsten Ehrung für Verdienste im Bereich der Denkmalpflege wird er für seinen engagierten Einsatz zur Erhaltung bedeutender Kulturdenkmale vor allem in Norddeutschland ausgezeichnet. Die Verleihung des Schinkel-Ringes findet am 19. November 2007 in der Residenz zu Würzburg statt. Damit geht ein deutscher Preis für Denkmalschutz zum zweiten Mal in kurzer Folge nach Hamburg, nachdem im letzten Jahr der Förderverein Hamburger Sternwarte die „Silberne Halbkugel“ verliehen bekam.

Als Mitglied des deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz hatte Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck Hermann-Hinrich Reemtsma für diesen Preis vorgeschlagen: „Hermann-Hinrich Reemtsma setzt sich in beispielloser Weise für die Erhaltung des baulichen Erbes ein. Die Hansestadt Hamburg hat ihm bereits eine Vielzahl an geretteten Gebäuden zu verdanken, wie z.B. die lange gefährdeten Wohnhäuser in der Wohlwillstraße, die als Hamburgs ältester sozialer Wohnungsbau erhalten werden konnten. Das vorbildliche Engagement von Hermann-Hinrich Reemtsma für den Denkmalschutz reicht mit Förderprojekten in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin zudem weit über Hamburg hinaus.“

Sein Engagement für die Denkmalpflege verwirklicht Hermann-Hinrich Reemtsma seit 1990 überwiegend über die von ihm gegründete und nach seinem Vater benannte Hermann Reemtsma Stiftung, die sich intensiv mit Aktivitäten der Kulturerhaltung befasst – vor allem mit der Instandsetzung und Restaurierung von denkmalgeschützten Gebäuden.

Die Hermann Reemtsma Stiftung unterstützt gemeinnützige Initiativen von Bürgern und Gemeinden, die ein bedeutendes Baudenkmal durch professionelle Sanierung, Restaurierung und Pflege für die Allgemeinheit erhalten. Dabei legt die Stiftung Wert auf einen verantwortungsbewussten Umgang aller Projektbeteiligten mit dem baulichen Erbe.

Ein langfristiges Nutzungskonzept und die Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit sind stets Voraussetzung für ihr Engagement. Die

Stiftung konzentriert ihre Tätigkeit auf Norddeutschland.

Laufende Förderprojekte in Hamburg sind die beginnende Generalsanierung der Hauptkirche St. Katharinen, die Erhaltung der Terrassenhäuser Wohlwillstraße 19-23, die Fassadensanierung des Hauses der Patriotischen Gesellschaft an der Trostbrücke, die Restaurierung des Schiller-Denkmal im Gustav-Mahler-Park und die wissenschaftliche Dokumentation des Jüdischen Friedhofs an der Königstraße in Altona. Zu den Aktivitäten der Stiftung gehört außerdem die regelmäßige Unterstützung der Hamburgischen Kunstmuseen.

Der Deutsche Preis für Denkmalschutz ist seit 1977 die höchste Auszeichnung auf diesem Gebiet in Deutschland. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz verleiht ihn an Persönlichkeiten oder Personengruppen, die durch ihre Initiative in selbstloser Weise einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Rettung von Gebäuden, Ensembles, Altstadtkernen, Dörfern und archäologischen Denkmälern geleistet haben.

In der Regel wird der Preis jährlich verliehen und besteht aus dem „Karl-Friedrich-Schinkel-Ring“, der „Silbernen Halbkugel“ und dem Journalistenpreis. Der „Karl-Friedrich-Schinkel-Ring“ und die „Silberne Halbkugel“ sind in erster Linie für Persönlichkeiten bestimmt, die sich in besonderem Maße für die Erhaltung des baulichen Erbes eingesetzt haben.

Namensgeber für den Ring ist Karl Friedrich Schinkel, der als größter deutscher Architekt des 19. Jahrhunderts zugleich auch als Begründer der staatlichen Denkmalpflege gilt, weil er als einer der Ersten die Erhaltung des baulichen Erbes als geschichtliche Verpflichtung erkannt hat. Der Journalistenpreis soll vorbildliche Berichterstattung über Schutz und Pflege von Kulturdenkmälern ehren und dazu ermutigen, auch künftig weiter für die Verbreitung des Denkmalschutzgedankens zu wirken.

Wie gehts weiter, u.a.:

Hamburg's Küste

Die Hafenszene rund um die Landungsbrücken

Jugend in der Neustadt

wie sieht die Jugen unser Quartier

Wat löpt

Veranstaltungstermine in der Neustadt

Anno dazumal

Geschichten von damals aus der Neustadt

Omas Kochrezepte

Vorschläge und Tipps für die tägliche Küche

Und natürlich wieder aktuelles, wissenswertes
und interessantes aus der Neustadt.

Zwei nützliche Adressen für Sie:

Bernhard-Nocht-Ambulanz
(UKE, Standort St. Pauli)

Die ambulante tropenmedizinische
Versorgung und die Impfsprechstunde
werden vom UKE betrieben, bleiben aber
unter dem Namen "Bernhard-Nocht-
Ambulanz für Tropenmedizin" am bisherigen
Standort im Gebäude des Tropeninstituts
auf St. Pauli. Sprechstunde nach
Terminvereinbarung.

Bernhard-Nocht-Ambulanz
Bernhard-Nocht-Str. 74
20359 Hamburg
Tel. 040/31 28 51

Hafen-Apotheke (Internationale Rezepte)
Ditmar-Koel-Straße 5
20459 Hamburg
040- 375 18381